

Studier mal MARBURG

UNIVERSITÄTSSTADT



Das Magazin September 2018



Gegen Angst
LiSA in Betrieb



Wohnungsbau
Offener Dialog



Naturschutz
Seltene Arten



Sportförderung
Million für Vereine

Marburger Bilderbogen



Kunstrasen: Der neue Sportplatz in Cappel kann ab sofort ganzjährig bespielt werden. (Foto: Kronenberg)



Rosenwunder mit Hut: Die Rosenfreunde haben einen Pavillon für den Garten am Schloss gestiftet. (Foto: Schwarzwäller)



Bildung: Geflüchtete Schüler/innen starten ihre Berufsvorbereitung. Die Stadträtin empfing die Klasse. (Foto: Krause)



Ohne ihn wäre die Kultur in Marburg, wie sie heute ist, nicht denkbar: 18 Jahre lang hat Dr. Richard Laufner das Kulturamt geleitet – mit feinem Gespür für das Leben in der Stadt, mit klugen Entscheidungen, unaufdringlich freundlich und durchsetzungsstark. Das würdigte beim Abschied in den Ruhestand nicht nur OB und Kulturdezernent Dr. Thomas Spies – Kolleginnen und Kollegen, Kulturschaffende, Menschen aus Politik und Gesellschaft standen Schlange, um Danke zu sagen. (Foto: Preisler/Heimrich)



3000 Schritte: Die Aktion mit OB Spies geht weiter – zum Beispiel in der GartenWerkStadt. S. 23 (Foto: Coordes)



Blue Community: Marburg wirbt dafür, Leitungswasser statt abgepacktes Flaschenwasser zu trinken. (Foto: Grähling)



Hannelore Blanke (L.) und Achim Sieber (2.v.r.) werden beim Weidenhäuser Nachmittag geehrt. (Foto: Grähling)

Liebe Marburgerinnen, liebe Marburger,

ein warmer, trockener und dennoch für Sie hoffentlich erholsamer Sommer liegt hinter uns. Während viele von uns die warme Jahreszeit genossen, mal Pause gemacht und abgeschaltet haben, hatten andere unter der Hitze merklich zu leiden. Wer, wie die Bauarbeiter an der Weidenhäuser Brücke, bei 40° C in der Sonne steht und über viele Stunden hinweg harte körperliche Arbeit leistet, der hat nicht nur unseren Respekt und Dank verdient, sondern vor allem ein kühles Getränk und herbstliches Wetter. Hoffen wir, dass der Wetterwechsel dieses Mal nicht allzu extrem ausfällt.

Mit wechselhaften Aussichten hat in unserer Stadt nicht nur das Wetter, sondern häufig genug auch der städtische Haushalt zu tun. So folgten in der Vergangenheit auf ein fettes Jahr im Nachgang wieder magere. 2018 geht es uns, auch aufgrund unserer gemeinsamen Anstrengungen, wieder gut. In diesem Monat erreicht uns darüber hinaus eine erhebliche Nachzahlung der Gewerbesteuer. Der Haushalt wächst damit von bislang 256 auf 294 Millionen Euro an. Während wir uns über diesen Erfolg des Wirtschaftsstandorts sehr freuen, wissen wir, dass wir in den Folgejahren fast drei Viertel der Mehreinnahmen wieder abgeben werden müssen. Deshalb gehen wir schon heute sparsam mit dem Geld um. Das Ziel muss dabei sein, den

Haushalt auch in den kommenden Jahren stabil zu halten, um die vielfältigen Leistungen der Stadt in sozialer Arbeit und Jugendförderung, Bildung und Kultur, Sport und Freizeit auf gewohnt hohem Niveau zu organisieren.

Manchmal liegen Stadtpolitik und Klima also nicht weit auseinander. Bei beidem müssen wir heute an Morgen denken und gemeinsam aktiv werden, um das, was wir Gutes haben, zu erhalten und die Zukunft zu gestalten.

Ihr



Dr. Thomas Spies
Oberbürgermeister

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt, wie Satzungen, die Termine der Ausschüsse oder der fünf neuen Ortsbeiräte, finden Sie auf

■ www.marburg.de/amtliche-bekanntmachungen

Studier mal Marburg
erscheint bis auf zwei Doppelausgaben jeweils vor Monatsbeginn, herausgegeben vom **Fachdienst Presse und Öffentlichkeitsarbeit & Bürger/innen-Kommunikation der Universitätsstadt Marburg**, Rathaus, 35035 Marburg
Tel. 06421 201-1378, www.marburg.de, studiermalmarburg@marburg-stadt.de
twitter: @stadt_marburg
facebook: stadt.marburg
Redaktion: Sabine Preisler (Redaktionsleiterin), Birgit Heimrich, Michael Arlt (Kultur)
Verweis: Fotos Fachdienst 13 Presse und Öffentlichkeitsarbeit, andere Fotos im Auftrag des FD 13
Techn. Layout: Lisa Berg **Auflage:** 15.400

Vertrieb: Beilage zur Oberhessischen Presse, Versand und Auslage.
Jahresabonnement: 20,45 EUR (Bestellung beim Presseamt, Tel. 06421 1346 oder 1378)
Verlag und Anzeigen: Marbuch Verlag GmbH, Ernst-Giller-Str. 20a, 35039 Marburg, Tel. 06421/6844-0, Fax 6844-44, E-Mail: feedback@marbuch-verlag.de
Druck: msi – media service international gmbh Gedruckt auf FSC-qualifiziertem Papier „2010FSC-Zertifizierungsnummer SGS-COC-003171E - Mixed Credit MaterialCertifikat“.
Redaktionsschluss für Nr. 10/18: 6.9.2018
Titelbild: Stadt saniert Waggonhallen-Areal
Foto: Sabine Preisler

Marburg im September

Sicherheit im Jägertunnel	
„LiSA“ geht auf Knopfdruck an	4
Brückensteine im Wasserbad	6
Denkmäler öffnen ihre Türen	7
Eine Million für Sportvereine	8
„Heimat shoppen“ in Marburg	9
Drei Tage, drei Premieren	10
Leichte Sprache: Trinkwasser	12
Bürger/innen forschen mit	14
Kennen Sie Marburg?	15
Stadt rechnet elektronisch ab	16
Mehr Rente im Kulturbetrieb	18
Wendo ist ausgezeichnet	20
Preiswerter Wohnraum	21
Heinz Wahlers macht weiter	22
kurz & bündig	23
Marburg im September	29
Kultur & Co	33



80 Meter lang ist die Unterführung Jägertunnel im Nordviertel. Alle zehn Meter gibt es einen Rufknopf an der Wand, mit dem man die Livebild- und Sprechverbindung zur Marburger Feuerwehr aktiviert. (Foto: Schwarzwäller)

Mehr Licht im Tunnel, bunte Bilder an den Wänden und eine deutschlandweit einzigartige Kamera- und Gegensprechanlage – das sind die Zutaten, mit denen die Stadt Marburg dem „Angstraum“ Jägertunnel in der Marburger Nordstadt zu Leibe rückt. Unter großem Medieninteresse ist das Pilotprojekt „LiSA“ an den Start gegangen.

Niemand soll mehr Angst haben in der 80 Meter langen Unterführung zwischen Alter und Neuer Kasseler Straße. Deshalb hat die Stadt LiSA installiert. Die Kurzform steht für „Livebild- und Sprechverbindung auf Abruf“. Die neue Anlage ist keine Einrichtung zur dauerhaften Videoaufzeichnung. Stattdessen wird sie von den Passantinnen und Passanten im Jägertunnel selbst bei Bedarf aktiviert: Wer sich nicht sicher fühlt oder Hilfe benötigt, kann einen Rufknopf an der Tunnelwand drücken. Sieben Knöpfe sind in regelmäßigen Abständen auf der Bürgersteigseite des Tunnels angebracht. Von jeder Stelle des Tunnels ist der nächste Knopf maximal fünf Meter entfernt. Durch den Druck auf den Knopf startet LiSA und überträgt live Bild und Ton aus dem Tunnel in die Einsatzzentrale der Marburger Feuerwehr. Die Person im Tun-

nel kann mit den Feuerwehrleuten am anderen Ende der Leitung sprechen. Der Diensthabende kann die Person im Tunnel auf seinem Bildschirm in der Einsatzzentrale sehen – und so, wenn gewünscht, ihren Weg bis zum Tunnelausgang live beobachten. Im Ernstfall alarmiert er Polizei und/oder Rettungsdienst.

Feuerwehr ist live zugeschaltet

Vor allem die Liveschaltung unterscheidet Marburgs LiSA von anderen Video-Überwachungssystemen im öffentlichen Raum. Sie ist der große Vorteil der Anlage, von der sich die Stadt Marburg eine deutliche Verbesserung der Sicherheit und außerdem des Sicherheitsgefühls der Bürgerinnen und Bürger verspricht.

Der Jägertunnel liegt rund 200 Meter nördlich des Marburger Hauptbahnhofs und verbindet Alte und Neue Kasseler Straße. Für die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadtteile Waldtal und Ortenberg ist er die kürzeste Verbindung in die Innenstadt und damit vor allem für Fußgängerinnen und Fußgänger sowie Radfahrerinnen und Radfahrer von großer alltäglicher Bedeutung. Wohl auch aufgrund der von vielen als unzureichend empfundenen Beleuchtung, der verhältnismäßig niedrigen Deckenhöhe und seiner schlechten Einsehbarkeit zählt der Tunnel zu den sogenannten „Angsträumen“ im Marburger Stadtgebiet. So ergab eine Umfrage durch das Projekt „Einsicht-Marburg gegen Gewalt“, dass Passantinnen und Passanten vor allem nach Einbruch der Dunkelheit Sicherheitsbedenken im Tunnel haben: Über 40

Mit LiSA gegen Angst und Angriffe

■ Pilotprojekt im Jägertunnel in Betrieb

Prozent der dort Befragten sagten, sich eher oder sogar sehr unsicher zu fühlen, tagsüber waren das nur zehn Prozent.

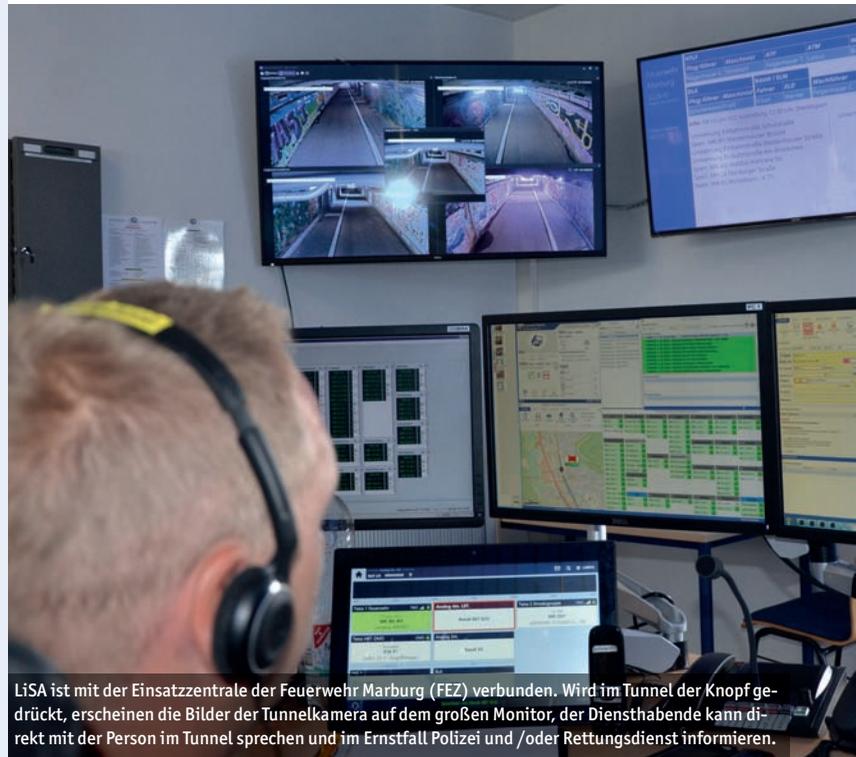
Von der Ausstattung des Jägertunnels mit einer Livebild-Kamera samt Gegensprechanlage erwarten trotzdem ganze 40 Prozent der Befragten eine Verbesserung des Sicherheitsgefühls – und das schon am Tage. Für die Zeit nach Einbruch der Dunkelheit versprechen sich sogar über 70 Prozent der Passantinnen und Passanten eine verbesserte Situation.

Die Standard-Übertragung aus dem Tunnel in die Feuerwehreinsatzzentrale dauert drei Minuten. Die Anlage speichert die Aufnahme ab dem Zeitpunkt, an dem der Knopf gedrückt wird, sowie die letzte Minute davor – zur Beweissicherung im Ernstfall. Zum Beispiel bei einem Angriff oder einem Diebstahl, wenn der Täter schnell wegläuft, lohnt es sich also immer noch, den Knopf zu drücken, weil dann die Tat selbst und der Täter trotzdem noch im Bild festgehalten sind.

Im Ernstfall wird gespeichert

Ist LiSA aktiviert, leuchtet gut sichtbar an beiden Tunnelleingängen jeweils eine Anzeige auf. Damit und durch das freiwillige Einschalten bei Bedarf bleibt das Recht auf informationelle Selbstbestimmung der Passantinnen und Passanten gewahrt: Sofern kein Notfall und keine Straftaten vorliegen, werden die Daten nach 48 Stunden automatisch gelöscht. Wird kein Knopf gedrückt, sendet oder speichert LiSA auch keine Daten aus dem Tunnel; lediglich der Schutz der Anlage gegen Vandalismus und die Eigenkontrolle sind im Standby-Modus aktiv.

Bis die einmalige Pilotanlage installiert war, hatte die Stadt Marburg eine Fülle an organisatorischen und technischen Hürden zu überwinden. Innerhalb der Stadtverwaltung haben zehn verschiedene Fachdienste an der Verwirklichung von LiSA mitgewirkt – vom Ordnungsamt und dem zuständigen Mitarbeiter für Gewaltprävention bei der Stadt über das Referat für die Gleichberechtigung



LiSA ist mit der Einsatzzentrale der Feuerwehr Marburg (FEZ) verbunden. Wird im Tunnel der Knopf gedrückt, erscheinen die Bilder der Tunnelkamera auf dem großen Monitor, der Diensthabende kann direkt mit der Person im Tunnel sprechen und im Ernstfall Polizei und /oder Rettungsdienst informieren.

von Frau und Mann, Hoch- und Tiefbau bis zur Datenschutzbeauftragten und anderen mehr. Dazu kamen Polizei, Behindertenbeirat oder auch Vertreter/innen der Stadtteile Waldtal und Ortenberg. Neben der Installation von LiSA wurden im Jägertunnel im Laufe des vergangenen Jahres auch die Beleuchtung verbessert. Jugendliche Sprayer haben zur Verschönerung und Belebung des Tunnels durch legale Graffiti beigetragen. Der Dienstleistungsbetrieb der Stadt Marburg erhöhte die Reinigungsintervalle im Tunnel. Am Ausgangsbereich auf Seite der Alten Kasseler Straße ist der dichte Heckenbewuchs entfernt worden. Zusammen mit anderen Grünschnittmaßnahmen ist der Ein- und Ausgang nun deutlich übersichtlicher gestaltet. Diese Maßnahmen sollen beibehalten werden. Zudem sind weitere Befragungen im Jägertunnel geplant, um

herauszufinden, wie das Pilotprojekt LiSA bei den Marburgerinnen und Marburgern ankommt.

MARBURG
UNIVERSITÄTSSTADT

Verantwortlich
Magistrat der Universitätsstadt Marburg,
Fachbereich 3, 35035 Marburg

☎ 06421 2010
✉ Ordnung@marburg-stadt.de

LiSA
Livebild- und Sprechverbindung auf Abruf*

- ✗ Sie fühlen sich **nicht sicher** oder benötigen **Hilfe**?
- ✗ Drücken Sie einen **Knopf** im Tunnel.
- ✗ Der Kontakt zur **Feuerwehr** wird eingeschaltet.
- ✗ LiSA überträgt **Bild und Ton live** aus dem Tunnel.
- ✗ Die Feuerwehr kann Sie nun **auf Ihrem Weg sehen**.
- ✗ Sie können mit der Person am anderen Ende der Leitung **direkt sprechen**.

Graphic: Carsten Patzwahl

*Auf Knopfdruck wird LiSA aktiviert – die Anzeige am Tunnelleingang leuchtet auf. Ton- und Bildaufnahmen aus dem Tunnel werden für drei Minuten live in die Einsatzzentrale der Feuerwehr Marburg übertragen.

Am Tunnelleingang hängt die Erklärung, wie LiSA funktioniert. Wird sie von Passant/innen per Knopfdruck eingeschaltet, weist eine Leuchttafel auf die Livebild-Übertragung hin. (Fotos: Heimrich)



Gewaltige Elemente zieren seit mehr als 100 Jahre die Weidenhäuser Brücke. Tiefe Risse ziehen sich durch den Sandstein. Die Steine werden erneuert oder Ecken ersetzt.

aufwändig saniert. Zunächst ist das Entsalzen an der Reihe: Mit Tauwasser eingetretenes Streusalz hat die Steine über Jahre hinweg angegriffen. Im Wasserbad wird das Salz wieder entzogen. Vereinzelt müssen Steine ganz ausgebaut und in der Werkstatt der Steinmetze behandelt werden, die meisten bleiben jedoch in der Brücke, dort tun nasse Kompressen den Job. An dunkel verfärbten Exemplaren bringt ein Sandstrahler den ursprünglich hellen Sandsteinton wieder zum Vorschein. Doch so einfach ist die Sanierung der mehr als 100 Jahre alten Steine

Aufwändig und mit Liebe zum Detail werden die Sandsteine der Weidenhäuser Brücke restauriert. Teilweise ersetzen Betonnachgüsse die Originale, wenn sie durch Salz und Risse zu stark beschädigt sind. Steinmetze leisten Handarbeit und retten möglichst viele alte Steine.

„Ich ahme den Schlag aus der Bauzeit der Weidenhäuser Brücke nach“, erklärt der junge Steinmetz am Erlerning und fährt sorgfältig mit einem elektrischen Meißel über die rechteckigen, völlig glatten, sandfarbenen Steine vor ihm. Als die Brücke nämlich 1891/92 errichtet wurde, arbeiteten die Steinmetze mit einer Technik, die charakteristische Spuren vom Behauen hinterließen. Diese Details werden mit viel Liebe und Fachwissen nun nachgeahmt, damit die Brücke ihr historisches und stadtbildprägendes Aussehen behält – aber nun stabil und restauriert. Einige Steine, die alte ersetzen, werden aus Beton gegossen. Die

Das Salz muss weg

■ Experten restaurieren Brückensteine

Gussformen dafür imitieren die Details der schmucken Konsolen, die heute noch an der Südseite zu sehen sind. Einst gab es diese Schmuckde-



tails auch an der Nordseite der Brücke, doch sind sie dort schon längst verschwunden. Die neuen Steine an ihrer Stellen sind von den Sandsteinen optisch kaum zu unterscheiden. Lange haben die Fachleute experimentiert, bis sie den Farbton der Weidenhäuser Brücke genau traf. Die historischen Steine, die noch erhalten sind, werden fachgerecht und

nicht überall: Die Postamente, die auf den Pfeilern saßen, sind teilweise von tiefen Rissen durchzogen. Einige sind bereits komplett zerbrochen und müssen durch neue, detailliert behauene Steine ersetzt werden. Bei anderen Postamenten waren nur Teile der gewaltigen Steine herausgebrochen oder stark beschädigt. Auch hier leisten die Steinmetze Millimeterarbeit, passen Stücke aus anderen Sandsteinen ein, um die Lücken zu füllen und Ecken zu ergänzen – damit sich die Weidenhäuser Brücke am Ende der Sanierung wieder in ihrem schönen und dem stadtbildprägenden Standort angemessenen Aussehen aus dem 19. Jahrhundert präsentiert.

Die Steinmetze bearbeiten die Sandsteine für die Brücke mit der Hand nach, um ihnen ein historisch behauenes Aussehen zu geben.



Um den passenden Farbton der Nachbildungen zu gewährleisten, haben die Fachleute lange experimentiert. (Fotos: Grähling)





Die Behring-Ausstellung ist eine der Stationen der Familienführung zum Leben von Emil von Behring. (Foto: Kronenberg)



Brücken verbinden – die Weidenhäuser Brücke tut das schon seit über 700 Jahren. Ihre Historie und Sanierung ist Thema am 9. September im Rathaus. (Foto: Stadtarchiv)

„Entdecken, was uns verbindet“

■ Tag des offenen Denkmals am 9. September

Der Tag des offenen Denkmals am 9. September steht dieses Jahr unter dem Motto „Entdecken, was uns verbindet“. Verbindend sind zum Beispiel Brücken. Deshalb geht es in Marburg auch gleich im Einführungsvortrag des Programms der Stadt um ein solches Bauwerk – genauer gesagt, um Marburgs bekannteste Brücke, die ihr Stadtbild prägt.

Ulrich Klein vom Freien Institut für Bauforschung und Dokumentation spricht ab 12.15 Uhr über die Geschichte der historischen Weidenhäuser Brücke sowie die archäologischen Untersuchungen dort. Danach stellt Werner Plaßmann vom Fachdienst Tiefbau der Stadt allen Interessierten ab 12.45 Uhr die Elemente der Sanierungsarbeiten vor. Beide Vorträge finden nach der Eröffnung im Rathaus statt. Hessenweit besonders sind in Marburg dieses Jahr die beiden Familienführungen auf der Behring-Route zum Tag des offenen Denkmals mit Julia Langeberg. Emil von Behring (1854-1917) war Arzt, Forscher, Nobelpreisträger und Gründer der Beh-

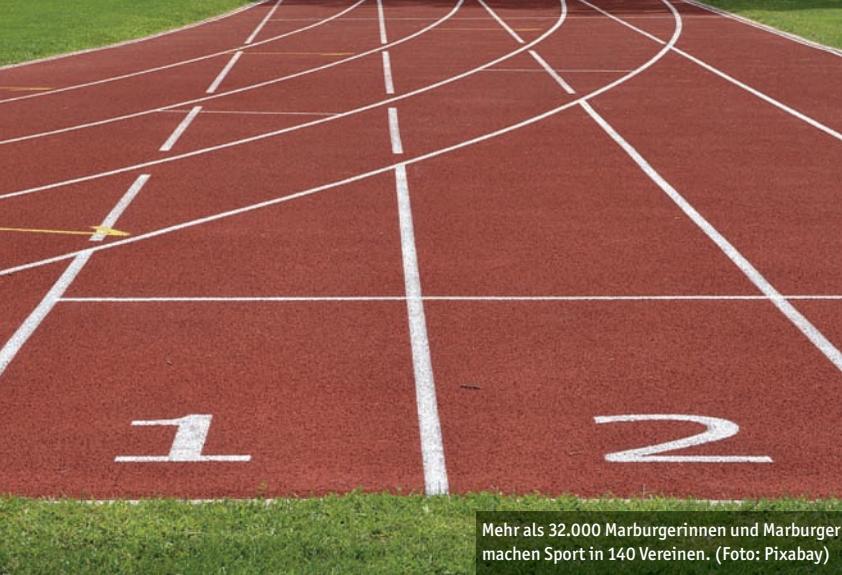
ringwerke. Die erste ihm gewidmete Tour des Tages startet um 14 Uhr an der Behring-Büste am Hygienischen Institut der Universität, Pilgrimstein 2. An Behrings erstem Arbeitsplatz, in der Behring-Ausstellung in der Bahnhofstraße sowie in der Ketzerbach erfahren die Teilnehmenden

viel über das Leben und Wirken des berühmten Marburgers. Zum Abschluss gibt es an der Behring-Villa, Wilhelm-Roser-Straße 2, noch Einblicke in sein Privatleben.

Die zweite Tour beginnt um 16 Uhr an der Behring-Villa, führt zu den ehemaligen Laboratorien der Behringwerke in der Wannkopfstraße 13 und danach durch den Wald zum Mausoleum, in dem Behring begraben liegt. Zurück geht es entlang des heutigen, weltweit vernetzten Pharmastandorts Behringwerke bis zur Emil-von-Behring-Straße 76. Für diese Führung sind feste Schuhe und etwas Ausdauer erforderlich.

Vorträge und Führungen

- 11 und 14 Uhr: Führungen Elisabethmühle (Wehrdaer Weg 1) mit Vortrag Mühlengeschichte, Besichtigung Wasserkraftwerk und „Aaltaxi“
- 11 bis 17 Uhr stündlich: Führungen durch Eiskeller und Kesselhaus, ehem. Logenhaus (Pilgrimstein 26-28)
- 12 Uhr: Offizieller Auftakt Tag des offenen Denkmals mit Stadträtin Kirsten Dinnebieer im Rathaus
- 12.15 Uhr: Vorträge zur Historie und Sanierung der Weidenhäuser Brücke im Rathaus
- 13.30 und 14.15 Uhr: Führungen Sonderthema europäischer Historismus am Gebäude Marburger Bank (Am Grün 16) und ehemalige Westdeutsche Landesbibliothek (Universitätsstraße 25)
- 14 Uhr: Führung historische Wasserversorgung am Schlossberg (Gisonenweg 2)
- 14 und 16 Uhr: Familienführungen Behring-Route (Treffpunkte s. oben)
- 14 Uhr: Orgelspaziergang Trinitatiskirche Wehrda (Christopherusstraße 1) über Martinskirche, Diakonissenmutterhaus zu Elisabethkirche
- 15 und 16 Uhr: Führungen Zollamt (Ernst-Lemmer-Straße 4)
- 16 Uhr: Führung 300 Jahre Barockfiguren „5 Tugenden“ (Firmaneiplatz)



Mehr als 32.000 Marburgerinnen und Marburger machen Sport in 140 Vereinen. (Foto: Pixabay)

dem für Spitzensportler/innen – beispielsweise, wenn sie an Deutschen Meisterschaften oder Olympischen Spielen teilnehmen. Genauso wichtig sind bei der Förderung aber Breiten- und Freizeitsport, Schul-, Senioren- und der Jugendsport. Vereine mit anerkannter Jugendarbeit bekommen beispielsweise sieben Euro pro junglichem Vereinsmitglied. Finanzielle Unterstützung gibt es auch, wenn Jugendliche zu nationalen oder internationalen Sportjugendbegegnungen fahren, wenn die Marburger Vereine überörtliche Veranstaltungen organisieren oder ein Vereinsjubiläum feiern.

Marburg ist eine Stadt der Sportlerinnen und Sportler. Ein breites Bewegungsangebot bieten die 140 Vereine in der Stadt samt ihren Stadtteilen. Mehr als 32.000 Menschen aller Altersklassen treiben organisierten Sport von Frisbee über Fußball bis zu Leichtathletik. Dafür engagieren sich zahllose Ehrenamtliche sowie Trainerinnen und Trainer.

Den Ehrenamtlichen ist die große Bandbreite des Sports in Marburg zu verdanken. Viele engagieren sich seit vielen Jahren oder gar Jahrzehnten in den Sportvereinen. „Wir sind den Vereinen und den Ehrenamtlichen in den Vereinen dafür außerordentlich dankbar“, sagt die Stadträtin und Sportdezernentin Kirsten Dinnebieer. „Insbesondere im Jugendbereich erfüllen sie durch ihr großartiges Engagement auch einen sozialen Auftrag.“ Beachtlich ist auch, dass die Vereine 228 Angebote allein für Mädchen und Frauen bereithalten. In diesem Jahr stellt die Stadt den Marburger Sportvereinen 1,1 Millionen Euro gemäß den städtischen

Über eine Million für die Vereine

■ Stadt fördert Ehrenamt im Sport

Sportförderrichtlinien zur Verfügung. Hinzu kommen 800.000 Euro Baukosten für den neuen Kunststoffrasenplatz in Cappel sowie die indirekte Förderung, die einen weit größeren Teil ausmacht – zum Beispiel die Unterhaltung von Schwimmbädern, Turnhallen und Sportplätzen.

Sieben Euro pro jungem Mitglied

Fördergeld können Vereine zum Beispiel für die Ausbildung und die Beschäftigung von Übungsleiterinnen und Übungsleitern beantragen. Finanzielle Unterstützung gemäß den Richtlinien bietet die Stadt außer-

Förderung können Vereine außerdem abrufen, wenn sie eigene Sportstätten bauen, erweitern oder sanieren wollen. Die Beihilfe beträgt in der Regel bis zu zehn Prozent und steigt in Einzelfällen auf 25 Prozent – je nachdem, was das Land beisteuert. Außerdem kann die Förderung im Einzelfall um bis zu fünf Prozent für einen behindertengerechten Neu- oder Ausbau erhöht werden. Schließlich fördert die Stadt auch noch den Kauf von so genannten „langlebigen Sportgeräten“ – also solchen, deren Lebensdauer mindestens drei Jahre beträgt, beispielsweise Tischtennisplatten – und sie unterstützt Vereine mit eigenen Sportanlagen bei der Unterhaltung.



- Fußbodenbeläge
- Malerarbeiten
- Sonnenschutz
- Gardinen
- Parkett
- Tapeten
- Markisen
- Polsterei



Volker Loch • Emil-von-Behring-Straße 47 • 35041 Marburg-Marbach
Telefon (06421) 64313 • www.loch-raumausstattung.de



Am zweiten Septemberwochenende macht die Aktion „Heimat shoppen“ mit dem neuen Oberstadtmarkt und dem Weinboulevard Lust auf das Einkaufen in Marburg. (Fotos: Stadtmarketing)



Das Stadtmarketing Marburg und die IHK Kassel-Marburg veranstalten am 7. und 8. September zum zweiten Mal die Aktionstage „Heimat shoppen“. Nachdem Marburg 2017 Pilotprojekt im Land war, sind 2018 beim „Heimat shoppen“ schon 14 Kommunen des IHK-Bezirks dabei. Bundesweit machen mittlerweile 22 Kammerbezirke mit rund 300 Städten und Gemeinden mit.

Das Ziel: die Bedeutung lokaler Einzelhändler, Dienstleister und Gastronomen für die Städte und Gemeinden herausstellen und die regionale Wirtschaftskraft stärken. Dafür legen sich die Unternehmen ins Zeug, um ihren Kundinnen und Kunden mit vielfältigen Aktionen bewusztzumachen, dass es sich lohnt und wichtig ist, vor Ort einzukaufen. So kann die Stadt lebendig und attraktiv für bleiben – für Einheimische und Gäste.

Oberstadtmarkt als Erlebnis

Auf 8000 Papiertüten und Plakate haben Stadtmarketing und IHK das „Heimat-shoppen“-Logo gedruckt und beides an die Gewerbetreibenden im Stadtgebiet verteilt. Dazu gibt es einen Imagefilm, der auf den sozialen Medien und der „Heimatshoppen“-Website gespielt wird. Vergangenes Jahr haben insbesondere viele der kleinen inhabergeführten Geschäfte in Ober- und Nordstadt den Kundinnen und Kunden sprichwörtlich den roten Teppich ausgerollt. Auch dieses Jahr beteiligen sich wieder zahlreiche Geschäfte mit ei-

Marburg leben, lieben, shoppen

■ Aktionstage am 7. und 8. September

genen Aktionen, Rabatten, Kostproben, kleinen Geschenken und vielem mehr am „Heimat shoppen“. Am Samstag, 8. September, wird außerdem der neue Marburger Oberstadtmarkt offiziell eröffnet – nach drei Wochen Pre-Opening mit vollem Erfolg. Das Besondere: Statt eines klassischen Wochenmarkts bietet das neue Konzept einen Angebotsmix aus Spezialitäten, Lebensmitteln und Erlebnis. Neben Käse, Wurst und Eiern gibt es Feinkost und Wein, eine Saftpresse und mehr. Da-

zu kommen spezielle Marktgerichte der lokalen Gastronomie drum herum. Treffpunkt: 10 bis 17 Uhr. Auch die Marburger Weinhändler haben sich wieder zusammengeschlossen und bieten am „Heimat-shoppen“-Samstag von 17 bis 22 Uhr über 100 Weine aus der ganzen Welt zur Verkostung – auf einem mobilen Weinboulevard in der Stadt. Die Marburger Schlossbahn sowie ein kleiner Stadtbuss fährt die teilnehmenden Weingläser an.

Mit Bus und Bahn zur Weinprobe

Die Gäste reisen von Laden zu Laden, von Weinprobe zu Weinprobe, von Verkostung zu Verkostung. Wer will, kann natürlich auch zu Fuß gehen. Start der Weinreise ist der Laden, in dem das Ticket gekauft wurde. Kleine Köstlichkeiten an jeder Station und ein Rahmenprogramm runden die Tour ab. Die Reise endet um 22 Uhr. Wer dann immer noch nicht genug hat, kann die Nacht auf der After-Tour-Party im Lomonossow-Keller am Marktplatz verlängern. Dorthin fährt der letzte Bus der Weintour.

■ www.marburg.de/heimatshoppen

Station machen auf dem Weinboulevard

Tickets gibt es im Vorverkauf in allen teilnehmenden Geschäften: 32 Euro inkl. Verkostung, kulinarische Begleitung, Bus- und Schlossbahnfahrten.

- Die Weinrebe (Frauenbergstraße 22)
- Jacques' Wein-Depot (Schwanallee 31c)
- Ovinho (Frankfurter Straße 31)
- Vinopolio (Gutenbergstraße 23)
- Wein Direkt (Ketzlerbach 30)
- Weinlädle (Schlossstreppe 1)
- Wein & Käse (Untergasse 3)



Alle sind willkommen – unter diesem Motto starten die neuen Intendantinnen Eva Lange und Carola Unser in ihre erste Spielzeit am Hessischen Landestheater Marburg. Es prangt in großen Lettern und drei Sprachen an der Theaterwand. (Foto: HTLM)

Vom 21. bis zum 23. September feiert das Hessische Landestheater Marburg seinen Aufbruch in die Spielzeit 2018/2019: drei Tage, drei Premieren, begleitet von zwei Spielzeiteröffnungsfeiern und einem Fest zum Weltkindertag. Das neue Team um das Intendantinnen-Duo Eva Lange und Carola Unser freut sich auf die Besucherinnen und Besucher.

Bereits am Eröffnungswochenende wird das Motto des Hessischen Landestheaters Marburg deutlich: Alle sind willkommen. Lange und Unser verstehen das Theater als offenes Haus für alle Menschen. Ein Ort für Diskurse, Emotionen und Begegnungen. Zur feierlichen Eröffnung am Freitag, 21. September, um 19.30 Uhr gibt es etwas ganz Besonderes im Erwin-Piscator-Haus: „Maria Stuart/Ulrike Maria Stuart“. Ein lustvoller, spannender Doppelabend in der Regie von Intendantin Eva Lange. Klassik trifft Gegenwartsliteratur, Friedrich Schiller trifft auf Elfriede Jelinek. Zwei Stücke, ein Bühnenbild. Und die intensive Auseinanderset-

Drei Tage, drei Premieren

■ Theaterstart vom 21. bis 23. September

zung mit vier Frauengestalten der Geschichte: Maria Stuart, Elisabeth I., Ulrike Meinhof und Gudrun Ensslin. Ein spannendes Stück für Menschen ab 15 Jahren.

„Noch nie habe ich in einer Inszenierung solch eine historische Zeitspanne behandelt und mich durch derart viele Epochen bewegt“, sagt Eva Lange über „Maria Stuart/Ulrike Maria Stuart“. „Das Stück ‚Maria Stuart‘ beginnt im Jahr 1586, während sich Elfriede Jelineks ‚Ulrike Maria Stuart‘ mit den Jahren um 1968 befasst und verschiedene historische Zeiten verknüpft, bis ins Hier und Jetzt. Es fasziniert mich, wie Jelinek den Schillerstoff aufgreift und verwandelt“, sagt Lange.

„Maria Stuart“ erzählt die Geschichte der gleichnamigen schottischen Königin, die sich Schutz suchend an ihre Verwandte Elisabeth I. wendet. Ein erbarmungsloser Kampf um Macht beginnt. 382 Jahre später ist 1968, das Jahr des Transits, voller Zukunftsvisionen und Umbruchsstimmung. Das Stück „Ulrike Maria Stuart“ umkreist das Leben Ulrike Meinhofs und Gudrun Ensslins. Das Leben der führenden weiblichen Köpfe der Roten Armee Fraktion - kurz RAF - trifft auf die Lebensgeschichten der Königinnen Maria Stuart und Elisabeth I. – immer verbunden durch ein zerstörerisches Ringen um Macht. Eine halbe Stunde vor Vorstellungsbeginn lädt das Hessische Landes-



lerisch, tänzerisch, choreografisch, musikalisch, philosophisch.“ Die Inszenierung ist gekennzeichnet von fantasievollen Bildern, feiner Musik – live gespielt von Christian Keul – , Tanz und Witz. Die Tanztheaterproduktion wendet sich an alle Menschen ab drei Jahren.

Um 19.30 Uhr geht es direkt weiter im Theater am Schwanhof mit „Radio Universe“, einem Stück der preisgekrönten Gegenwartsdramatikerin Nino Haratischwili. Die deutsch-georgische Koproduktion ist geeignet für Menschen ab 14 Jahren. Die Autorin und Regisseurin Nino Haratischwili schrieb das Stück basierend auf ihren eigenen Erfahrungen während des Kaukasus-Konfliktes 2008. In Deutschland fällt Schnee, in Osteuropa fallen Bomben. Haratischwili begleitet sechs Menschen durch eine Nacht und erzählt ihre Geschichten voller Sehnsucht, Schicksals- schlägen und Liebe. Verbunden sind sie durch Radiomoderator Jo, dessen Sendung weder Ort noch Zeit zu kennen scheint. Ein berührend poeti-

Kartenvorverkauf

Karten gibt es an der Theaterkasse im Erwin-Piscator-Haus, Biegenstr. 15, Montag bis Freitag 9 bis 12.30 Uhr und 15 bis 18.30 Uhr sowie Samstag 9 bis 12.30 Uhr, (06421) 25608, E-Mail: kasse@hltm.de. Infos zur Spielzeit, Tickets, Abos und weiteren Vorverkaufsstellen auch online.

sches Stück, das von starken Menschen erzählt und von der Unsicherheit unserer Zeit, aber auch von der Hoffnung, in Frieden leben zu können. Auch nach dieser Premiere lädt das Theater zu einer zweiten Spielzeiteröffnungsparty ein.

Am Sonntag, 23. September, können im Theater am Schwanhof und in der Musikschule Marburg „Kinder Feiern!“. Von 15 Uhr bis 18.30 Uhr findet dort zusammen mit vielen kulturellen und sozialen Einrichtungen das Fest zum Weltkindertag statt.

■ www.hltm.de

theater Marburg ab 19 Uhr zu einem Sektempfang ein. Nach der Premiere startet die erste Spielzeiteröffnungsparty ab etwa 22.30 Uhr.

Auf den Start folgen am Samstag, 22. September, zwei weitere Premieren. Um 15 Uhr geht es los mit der Uraufführung „Mein Platz, dein Platz“ im Theater am Schwanhof. Konzept und Choreographie stammen von Sophia Guttenhöfer, die mit dem Tanztheaterstück große Fragen stellt wie: Wo gehöre ich hin? Und wo gehörst du hin? Darf ich dich mal besuchen? Oder ist mein Platz dann weg? Wäre das schlimm? Ist auf meinem Platz eigentlich genug Platz für uns beide? Und warum gehört mein Platz mir und deiner dir?

„Als Dramaturgin freue ich mich sehr auf die Zusammenarbeit mit einer großartigen Choreografin und Performerin“, sagt Intendantin Carola Unser, die bei „Mein Platz, dein Platz“ die Dramaturgie übernimmt. „Im Nachdenken über das Spielzeitmotto ‚Transit Leben‘ waren wir schnell bei diesem Kinderspiel, das so viele Möglichkeiten bietet, spie-

So baut man heute!

FKR
baucentrum

Herzlich Willkommen im FKR baucentrum!

Bauen, Renovieren, Sanieren - testen Sie jetzt unsere Leistungsfähigkeit! Das riesige Sortiment mit zahlreichen innovativen Ideen finden Sie an vier Standorten in der Region.

- Baustoffe
- Energie-Check
- Fliesen
- Sanitär
- Fenster und Türen
- Garten- und
- Landschaftsbau



W. Felden und Kaiser & Roth KG GmbH & Co.

Neue Kasseler Str. 68 • 35039 Marburg • Tel. 06421/607-0

www.fkr-baucentrum.de

Marburg Gladenbach Kirchhain Schwalmstadt



Leichte Sprache – neu im Heft

In Marburg gibt es Trink- Wasser an 16 Brunnen



Jeder Mensch hat Rechte.
Die heißen: Menschen-Rechte.
Menschen-Rechte schützen die Menschen.
Zum Beispiel vor Ungerechtigkeit.
Wasser soll ein Menschen-Recht sein.
Das sagt die Stadt Marburg.
Darum muss Wasser öffentlich bleiben.

Die Menschen sollen Wasser aus der Leitung bekommen.



Wasser in Flaschen verbraucht viel Energie.
Die Herstellung ist teuer.
Die Umwelt wird belastet.
Vor allem bei Plastik-Flaschen.
Umwelt und Menschen sind durch zu viel Plastik bedroht.
Bei Leitungs-Wasser wird die Umwelt nicht belastet.



Marburg ist eine umweltfreundliche Stadt.
Leitungs-Wasser belastet nicht die Umwelt.
Leitungs-Wasser ist in Deutschland sehr sauber.
Und sehr günstig.

Marburg will, dass die Menschen Leitungs-Wasser trinken.



Leitungs-Wasser gibt es auch an Brunnen.
Marburg hat viele Brunnen.
Aus 16 Brunnen kann man Wasser trinken.
Viele Schulen in Marburg haben auch solche Brunnen.
Die Brunnen aus denen man trinken kann,
haben ein Bild.
Es ist ein Becher in den Wasser fließt.



Marburg hat auch andere Brunnen.
An denen ist ein Bild mit einem durch-gestrichenen Becher.
Aus den Brunnen darf man nicht trinken.

In der Stadt-Verwaltung soll auch Leitungs-Wasser getrunken werden.



Die Stadt-Verwaltung soll Wasser-Spender bekommen.
Die sind mit Leitungs-Wasser gefüllt.
Dann gibt es jeden Tag Wasser für Veranstaltungen.

■ www.leichtesprache.marburg.de

Garten- und Baumfällarbeiten
Entrümpelungen
Abbruch- und Entkernungsarbeiten

www.gjhofmann.de info@gjhofmann.de
06421 - 683208

copyprint

pilgrimstein 22
35037 marburg
06421 161264

wir gestalten.
und drucken.
sachen.

www.copyprint-marburg.de



Die seltenen Gottesanbeterinnen zählen zu den Klimagewinnerinnen. Auch in der Region Marburg wurden sie schon entdeckt. (Foto: Pixabay)



Waschbären haben sich in ganz Marburg verbreitet. (Foto: Pixabay)

In einem Bürgerprojekt rufen Biologen der Marburger Philipps-Universität gemeinsam mit dem Hessischen Landesamt für Naturschutz dazu auf, nach Gottesanbeterinnen, Weinbergschnecken und asiatischen Hornissen Ausschau zu halten. Sie helfen dabei, seltene und geschützte, aber gleichzeitig auch invasive Arten zu dokumentieren.

Wer die Gottesanbeterin einmal gesehen hat, vergisst sie nicht wieder: Das bis zu 7,5 Zentimeter große Insekt des Jahres 2017 kann stundenlang bewegungslos mit angewinkelten, „betenden“ Vorderbeinen auf Gräsern verharren. Die scheinbare Andacht dient allerdings der Nahrungssuche. Nähern sich Fliegen, Wespen oder Spinnen, schlägt sie mit ihren Fangbeinen in nur 50 bis 60 Millisekunden zu – weit schneller als der Lidschlag eines Auges. Berühmt-be-

rüchtigt ist die braun oder grün gefärbte Gottesanbeterin zudem wegen ihres Liebeslebens: Manchmal verspeist das Weibchen seine Männchen nach der Paarung.

Die seltene Heuschrecke ist aber auch ein gutes Beispiel für die Auswirkung des globalen Klimawandels auf die Tierwelt. Die Gottesanbeterin ist eigentlich in den warmen Lebensräumen Südeuropas beheimatet. Doch durch die Erderwärmung breitet sich die bedrohte Art immer weiter nach Norden aus. So gibt es bereits größere Vorkommen in Südhessen. Vereinzelt wurde sie auch in der Region Marburg sowie im Altkreis Frankenberg entdeckt.

Katrin Heer, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachbereich Biologie der Marburger Universität, hat das ungewöhnliche Raubinsekt zu einem Thema für die Citizen-Science-Projekte im Masterstudiengang Biodiversität und Naturschutz gemacht. Regelmäßig arbeitet sie dabei mit dem Hessischen Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie zusammen, das ganz unterschiedliche Arten im Visier hat. Doch im Meldernetz landen viele Tiere nur dann, wenn gerade Gutachter unterwegs sind, berichtet Andreas Opitz vom Landesamt: „Durch die Mitmachprojekte hat

man viel mehr Funde, weil flächendeckend gesucht wird.“

Eine bessere Datengrundlage erhoffen sich die Fachleute auch für die unter Schutz stehende Weinbergschnecke. Die auch für Gärtner weitgehend unschädliche Gehäuseschnecke mag vor allem Laubwälder, Gebüsche, Gärten und Berghänge mit kalkhaltigen Böden. Die angehenden Biologinnen und Biologen in Marburg haben neben einem Flyer ein umfangreiches Unterrichtspaket für Fünftklässler erarbeitet, zu dem sogar eine Anleitung zum Bau eines Schneckenhotels gehört.

Schon mit einem 2017 abgeschlossenen Mitmachprojekt zu Waschbären in Marburg hatten die Studierenden einen ungewöhnlich großen Erfolg. Obgleich der Aufruf zur Waschbär-Meldung nur im internen Uni-Verteiler erschien, meldeten sich innerhalb von nur sechs Wochen 230 Marburger, die Waschbären gesichtet hatten. Die Hotspots: die Lahnberge, der Schlosspark, das Gebiet um die Philosophische Fakultät, die Marbach und Cappel. Obwohl die Waschbären laut Biologen mitunter erhebliche Schäden anrichten, wurden die Einwanderer von den Meldenden z.T. als Bereicherung empfunden. Viel kritischere Stimmen gibt es zu



Katrin Heer und Andreas Opitz präsentieren den von Marburger Studierenden entwickelten Flyern zur Asiatischen Hornisse. (Foto: Coordes)

Gottesanbeterin bitte melden

■ Bürger/innen verbessern Daten über seltene Arten



Die „Afföllerer“ sind im übertragenen Sinne auch ein Kind des Marburger Spar- und Bauvereins: Die am 5. Februar 1907 gegründete Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht Spar- und Bauverein hatte es sich zum Ziel gesetzt, „gesunde und zweckmäßig eingerichtete Wohnungen durch Bau, Erwerb und Verwaltung von Wohnhäusern zu billigen Preisen zu verschaffen“. Um diesen Vereinszweck zu erfüllen, wurden je sechs bis acht Wohnungen in einem Haus vereinigt und die Häuser in Reihenbauweise errichtet. Und so entstanden zwischen 1908 und 1914 in

der Afföllersstraße sowie in der angrenzenden Eisenstraße 12 Häuser mit 86 Wohnungen. Dazu gehörte auch das gesuchte Haus Nummer 28 mit dem prägnanten Eingangsrelief als Teil eines Dreier-Blocks aus dem Jahr 1912. Weitere Häuser in der Schlosser- und August-Bebel-Straße folgten in diesem Gebiet. Übrigens: Zu den Gründungsmitgliedern des Vereins gehörte auch der Marburger Verleger und Politiker Hermann Bauer. Unter den richtigen Anrufen wurde **Rosemarie Eckhardt**, An der Schäferbuche 1, 35039 Marburg, als Gewinnerin ausgelost. Fachwerkbauten gab es schon in der Zeit vor Christus und haben seitdem eine lange und vielfältige Entwicklung durchlaufen. So ist es nicht verwunderlich, dass auch der Historismus vor dem Fachwerk nicht Halt machte und - wie beim heutigen Suchmotiv (r.) - das Fachwerk als romantisches Schmuckmotiv

nutzte. Als Dank für die richtige Antwort gibt es diesmal die Stadtschrift MSS Nr. 20, „Alt-Marburger Geschichten und Gestalten“ von Hermann Bauer. Ihren Anruf, diesmal bis zum 11. September, nimmt Ulrike Block-Herrmann im Fachdienst Presse- und Öffentlichkeitsarbeit unter (06421) 201-1346 gerne entgegen. Mit dem Stichwort „Marburg“ können Sie eine E-Mail an oeffentlichkeitsarbeit@marburg-stadt.de senden. Rainer Kieselbach



den Hornissen. Sie sind nach Ansicht der Forscher für Menschen eigentlich nicht problematisch. An der Marburger Uni wurde ein Flyer entwickelt, der vor allem auf die Asiatische Hornisse zielt. Sie ist mit asiatischen Importwaren eingeschleppt worden, wurde in Hessen bislang aber noch nicht entdeckt. Katrin Heer: „Bei allen diesen Arten wünschen wir uns, dass die Menschen mit offenen Augen durch die Gegend gehen.“ (gec)

Funde bitte melden

Wer eine Gottesanbeterin, eine Weinbergschnecke oder eine Asiatische Hornisse entdeckt, kann sie unter naturschutz@hlnug.hessen.de an das Hessische Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie melden (0641-4991250) melden. Fundort, Datum und – wenn möglich – ein Foto sind wichtig. Die Tiere dürfen nicht gefangen werden. Nähere Angaben zu den einzelnen Arten gibt es auf der Homepage www.hlnug.de

Für Marburg und die Region

Kundenzentrum der Stadtwerke Marburg



Wir beraten Sie gerne

- Produktinformationen und Verträge für Strom, Gas, Wärme, Wasser, Abwasser und Internet
- Informationen über Förderprogramme
- Energieberatung nach telefonischer Terminabsprache

STADTWERKE MARBURG

Besuchen Sie uns „Am Krekel 55“, Mo-Fr 8:00-18:00 Uhr
Tel. (06421) 205 505, Fax (06421) 205 233
www.stadtwerke-marburg.de



40 laufende Regalmeter Ablagefläche für Aktenordner gehören bald der Vergangenheit an: Die Stadtverwaltung stellt ab Jahresbeginn 2019 Schritt für Schritt auf digitale Bearbeitung von Rechnungen um – das spart nicht nur Papier, sondern auch Zeit. (Foto: Verbist)

Eine Firma schickt der Stadt Marburg eine Rechnung für Büromaterial und die Stadtverwaltung verschickt ihrerseits eine Rechnung an den Käufer einer Stadtschrift – jeweils in Papierform. Mit dem neuen Jahr wird sich das ändern: Die Stadtverwaltung stellt auf die Digitalisierung der Rechnungen um.

Damit wird die Verwaltung effizienter und spart rund 40 laufende Regalmeter Ablagefläche für Aktenordner – jedes Jahr. Effizienter, schneller, transparenter, einfacher zu handhaben, günstiger und umweltfreundlicher: Die Stadt Marburg beginnt mit dem neuen Jahr mit der Umstellung auf die Digitalisierung von Rechnungen und Zahlungsanordnungen und profitiert damit von vielen Vorteilen.

„Bislang wird das Kassenbelegarchiv bei der Stadt Marburg in Papierform empfangen, bearbeitet und abgeheftet. Das bedeutet: Alle Rechnungen müssen ausgedruckt und abgeheftet werden. Das ist ein riesiger Aufwand und hoher Papierverbrauch“, erklärt OB Dr. Thomas Spies. Diese Rechnungen wandern

dann einmal im Jahr von der Kasse ins Rechnungsprüfungsamt zur Erstellung des Jahresabschlusses. Ist der fertig, geht es für die Kisten voller Aktenordner weiter in den Archivraum am Markt 9, wo sie gemäß Gesetz zehn Jahre aufbewahrt werden. Jedes Mal werden Ordner bewegt, die 40 laufende Regalmeter füllen. Mit der elektronischen Rechnungsverarbeitung soll das ab 2019 der Vergangenheit angehören.

Über 6 Millionen Blatt Papier

„Außerdem wird die Umstellung auf elektronische Rechnungen dazu beitragen, den Papierverbrauch der Verwaltung weiter zu senken“, er-

klärt der OB. Im Jahr 2017 haben die Stadtverwaltung und die Hausdruckerei zusammen 6,1 Millionen Blatt Papier im A4-Format verbraucht (davon rund 75 Prozent Recyclingpapier).

Nicht nur das Einsparen von Papier und damit die Umweltfreundlichkeit ist ein Vorteil der elektronischen Rechnungen, sondern auch die Effizienz. Alle, die eine Rechnung bearbeiten, prüfen oder ansehen müssen, können die digitale Rechnung zeitgleich am Computer öffnen. Bislang ist das Original mehrere Tage unterwegs, wenn es zwischen verschiedenen Abteilungen, den Fachdiensten ausgetauscht werden muss – schon allein weil viele Fachbereiche in unterschiedlichen Gebäuden untergebracht sind. „Bei Stichproben haben

Stadt rechnet elektronisch ab

■ 40 Regalmeter werden jedes Jahr gespart



wir bis zu 27 Aktionen pro Rechnung festgestellt“, nennt Dr. Karen Verbist von der Koordinierungsstelle Digitale Verwaltung Extremfälle.

Die digitalen Rechnungen sparen also Zeit, Platz und Arbeitskraft. Sie können schneller bearbeitet und auch angewiesen werden. Außerdem ist der Verlauf transparenter: Es kann schneller von allen beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern recherchiert werden, in welchen Bearbeitungsstand sich eine Rechnung befindet.

„Bei der Digitalisierung arbeiten wir von innen nach außen“, erklärt Dr. Verbist. „Stellen wir uns das Ganze wie den Erdaufbau vor: Wir beginnen damit, alle Rechnungen digital abzulegen. Das ist der Kern des Ganzen“, erläutert sie. Dann sei der nächste Schritt, die digitale Bearbeitung der Rechnungen zu ermöglichen – das ist der Erdmantel. Und zum Abschluss die Erdoberfläche: Rechnungen können digital oder als e-Rechnung versendet und empfangen werden.

Die Stadt Marburg beginnt zum Jahresanfang mit zwei Schritten: Rechnungen, die bei der Verwaltung eintrifften, werden eingescannt und di-

gital abgelegt. Anschließend können sie von den Beteiligten auch digital eingesehen und weiterbearbeitet werden. Mit der Umstellung starten ab Januar 2019 zunächst die Fachdienste „Unterstützung kommunaler Gremien“, „Personal-, Organisations- und Beteiligungsmanagement“, „Technische Dienste“ und der „Brandschutz“. Danach werden Schritt für Schritt die weiteren Fachdienste der auf digitale Rechnungsablage und -bearbeitung umgestellt.

Digitalisierung im Jahr 2019

„Sobald diese ersten beiden Schritte jeweils bei einem Fachdienst funktionieren, nimmt der jeweilige Fachdienst auch per Mail eingeschickte Rechnungen an und kann Rechnungen selbst digital versenden“, so Verbist. Darüber werden die Fachdienste dann separat ihre Auftragnehmer informieren. „Die Umstellung der gesamten Stadtverwaltung mit rund 1400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern funktioniert nicht zu einem Stichtag“, erklärt Dr. Nicole Pöttgen, Fachbereichsleiterin Zentrale Dienste, die für die Di-

gitalisierung der Stadtverwaltung verantwortlich zeichnet. „Alle, die mit Rechnungen und Zahlungsanordnungen arbeiten, müssen geschult werden.“

Auch für diejenigen, die der Stadt Marburg Rechnungen einreichen, ist die Digitalisierung attraktiv: Sie sparen Druckkosten, Papier, Umschläge und Porto. „Wer möchte, kann seine Rechnungen aber auch nach wie vor in Papierform schicken. Dann werden sie in der Stadtverwaltung eingescannt und weiterbearbeitet“, betont OB Spies.

Die EU hat bereits 2014 die Richtlinie zur elektronischen Rechnungstellung beschlossen. Damit gibt sie vor, dass etwa bei großen, europaweiten Ausschreibungen e-Rechnungen bei öffentlichen Aufträgen angenommen werden müssen. Die EU-Vorgabe wurde mit einem Bundesgesetz in Deutschland umgesetzt, dass die e-Rechnung in den Kommunen bis zum 27. November 2019 zur Pflicht macht. Nicht betroffen von der Digitalisierung sind zunächst Bescheide, die die Stadt verschickt. Denn: „Bescheide müssen rechtssicher zugestellt werden. Das werden wir nach wie vor in Papierform machen“, so Pöttgen.



Raum³
Premium-Partner für Wohngestaltung

Individuelle Beratung und Service vom Profi? Bitteschön!

Mit kompetenter Beratung und professioneller Handwerksleistung von Ihrem Premium-Partner.



Ziepprecht
Raumgestaltung

Ketzerbach 58-62 | 35037 Marburg
Tel. 06421 67229 | www.ziepprecht-raumausstattung.de



Die Marburger Kulturszene stellt ein hochprofiliertes Angebot auf die Beine. Die Stadt will, dass diejenigen, die jenseits des Rampenlichts hauptberuflich dafür arbeiten, besser abgesichert sind. (Foto: Pixabay)

sind. Die finanziellen Förderungen der Stadt investieren die Beschäftigten eher in den Ausbau ihres Kulturangebots als in die eigene Absicherung. Gehen sie selbst später mal in Rente, bekommen viele von ihnen weniger als die Grundsicherung.

Die Idee

Um die Hauptamtlichen in den Kulturbetrieben zu unterstützen, will die Stadt das Modellprojekt der Alterssicherung auf den Weg bringen – als Antwort auf die meist prekären Rentenerwartungen der Beschäftigten und als weiteren Baustein der Kulturpolitik. Ein zusätzlicher Effekt des Projekts soll darin liegen, die Attraktivität der Jobs zu steigern.

Das Prinzip

Die Stadt Marburg bietet für hauptamtlich Beschäftigte einen zweckgebundenen Zuschuss an die Kultur-

Die Stadt Marburg will ein bundesweit einmaliges Modellprojekt starten, um die Beschäftigten der Marburger Kulturbetriebe zu unterstützen: Sie zahlt mindestens 50 Prozent Zuschuss zu einer betrieblichen Altersvorsorge.

Mehr Rente im Kulturbetrieb

■ Stadt startet Modellprojekt

Es geht um diejenigen hinter den Kulissen. Um die, die das profilierte kulturelle Angebot in Marburg auf die Beine stellen. Um die, die hauptamtlich in den Marburger soziokulturellen Betrieben arbeiten, in den professionellen freien Theatern und Musikschulen. Die für wenig Geld und dafür mit umso mehr Elan, Herzblut und vollem Einsatz ihrer Arbeitskraft hochkarätige Konzerte, Auftritte und Festivals organisieren, Künstlerinnen und Künstler betreuen, die Locations

in Schuss und die Finanzen der Betriebe in Ordnung halten. Die zum Teil selbst Kunst machen oder unterrichten. Die die Betriebe verwalten, manche auch regelrecht verkörpern, und die mit ihnen das vielfältige Kulturangebot weiterentwickeln – in langen Tagen und oft noch längeren Nächten, wenn so manche von ihnen noch das Licht ausmachen, nachdem die letzten Gäste gegangen

träger und fördert damit den Abschluss einer betrieblichen Altersvorsorge. Denn: Am 1. Januar 2018 ist das Betriebsrentenstärkungsgesetz (BRSG) in Kraft getreten. Es ermöglicht, dass Geringverdienende, die im Alter die Grundsicherung in Anspruch nehmen müssen, einen monatlichen Freibetrag von bis zu 205 Euro nicht auf diese Grundsicherung angerechnet bekommen.



Die Stadt will mit KFZ, Waggonhalle, Trauma und German Stage Service sowie Musikschule und KunstWerkStatt eine Vereinbarung zur Alterssicherung der Beschäftigten treffen. (Fotos: Kronenberg/Stadt/Grähling)



Die Vereinbarung

Der Fachdienst Kultur der Stadt hat in enger Abstimmung mit Versicherungsexperten, den vier Kulturträgern KFZ, Waggonhalle, Trauma und German Stage Service sowie mit der Musikschule und der KunstWerkStatt folgendes vereinbart: Bei einer vollen Stelle zahlen sowohl die Beschäftigten als auch der Arbeitgeber jeweils 25 Euro für die betriebliche Altersversorgung.

Die Stadt Marburg gibt einen Zuschuss in Höhe von 50 Euro pro voller Stelle. Dadurch werden monatlich insgesamt 100 Euro in die Altersvorsorge eingezahlt. Bei Personen, die über 45 Jahre alt sind und seit mindestens 20 Jahren für die Kulturbetriebe arbeiten, zahlt die Stadt Marburg bei Vollzeitstellen sogar einen Zuschuss von 100 Euro, sodass 150 Euro in die betriebliche Altersvorsorge eingezahlt werden. Dafür sind Mittel von bis zu 30.000 Euro im städtischen Haushalt bereitgestellt worden. Etwa 20 bis 30 Beschäftigte werden die geförderte Versicherung nach Rückmeldung der Kulturträger vermutlich abschließen. Die finanzielle Lage der Beschäftigten im Kulturbereich war Thema im Kulturforum gewesen, anschließend auch in einer Expertise zur betriebswirtschaftlichen Perspektive des neuen KFZ. Im Frühjahr 2017 hatte Oberbürgermeister und Kulturdezernent Dr. Thomas Spies die Initiative für das Modellprojekt ergriffen.

Die Reaktionen

„Ich empfinde diese Förderung als ein Dankeschön für unsere Arbeit und darüber freue ich mich sehr“, sagt zum Beispiel Marion Breu, Geschäfts-

führerin des Kulturzentrums Waggonhalle. „Es ist vor allem eine auf die Zukunft gerichtete Förderung, die hilft, dass Arbeitsplätze im Kulturbereich attraktiver für den Nachwuchs werden“, ergänzt Matze Schmidt, ebenfalls Geschäftsführer der Waggonhalle. „Es kann dabei helfen, den Generationswechsel bei den Kulturträgern vernünftig hinzukriegen.“

790.000 Euro Zuschuss

Um das qualitativ hochwertige und vielfältige Kulturangebot finanziell zu unterstützen, hat die Stadt zudem die Förderung für den laufenden Betrieb der Kulturträger in diesem Haushaltsjahr deutlich steigern können, auch im Vergleich zum Jahr 2016. Die Kulturträger KFZ, Waggonhalle, Trauma und German Stage

Service, die zusammen weit mehr als 100.000 Besucherinnen und Besucher im Jahr haben, werden 2018 mit rund 790.000 Euro unterstützt.

Sonstige Förderung

In den vergangenen Jahren wurde zudem erheblich in Räume für die Kulturangebote investiert: Mit dem Ausbau des G-Werks für Trauma und German Stage Service, mit dem KFZ im Erwin-Piscator-Haus und in diesem Jahr mit der Sanierung des Kulturzentrums Waggonhalle hat die Stadt Marburg einen hervorragenden Rahmen für diese Kulturträger geschaffen. Zusammengenommen haben sie ein vielfältiges und abwechslungsreiches kulturelles Angebot in der Universitätsstadt entwickelt und etabliert.



20 %*
bis zu 2 Teile Ihrer Wahl
Gutschein Nr. 81
Dieser Gutschein ist
gültig bis Sa, 08.09.2018
KAUFHAUS TEKA
www.teka-marburg.de

20 %*
bis zu 2 Teile Ihrer Wahl
Gutschein Nr. 84
Dieser Gutschein ist
gültig bis Sa, 08.09.2018
KAUFHAUS TEKA
www.teka-marburg.de

20 %*
1 Paar Schuhe Ihrer Wahl
Gutschein Nr. 82
Dieser Gutschein ist
gültig bis Mo, 03.09.2018
KAUFHAUS TEKA
www.teka-marburg.de

20 %*
1 Paar Schuhe Ihrer Wahl
Gutschein Nr. 85
Dieser Gutschein ist
gültig bis Mo, 03.09.2018
KAUFHAUS TEKA
www.teka-marburg.de

20 %*
1 Teil Ihrer Wahl
Gutschein Nr. 83
Dieser Gutschein ist
gültig bis Sa, 08.09.2018
KAUFHAUS TEKA
www.teka-marburg.de

20 %*
1 Teil Ihrer Wahl
Gutschein Nr. 86
Dieser Gutschein ist
gültig bis Sa, 08.09.2018
KAUFHAUS TEKA
www.teka-marburg.de

– Gutschein abtrennen und vor dem Bezahlen an der Kasse abgeben *
– Der Gutschein ist nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar *
– Ausgen. Aktionsware / Rot-/Grün-Preise / Zeitschriften / Tabakwaren / Kleipreis / (Elektro + Schuhe 10%) / Süßwaren*

**KAUFHAUS
TEKA**
Bahnhofstr. 3 • TEKA-Marburg.de



Wendo Marburg bietet Kurse zur Selbstbehauptung für geflüchtete Frauen und Mädchen an. Dafür wurde der Verein landesweit ausgezeichnet. (Foto: Rustad/Unsplash)

Hintergrund ist, dass geflüchtete Frauen und Mädchen häufig sexueller und/oder körperlicher Gewalt ausgesetzt waren oder es immer noch sind. Mit körperorientiertem Lernen, Techniken der Selbstverteidigung und Selbstbehauptung sowie dem Entdecken der eigenen Potenziale werden die Teilnehmerinnen ermutigt, sich dagegen zu wehren.

„Geflüchtete Frauen und Mädchen darin zu stärken, sich selbst zu behaupten, ist ein wichtiger Beitrag zur Gewaltprävention. Das wirkt sich direkt auf das eigene Wohlbefinden und die Gesundheit aus“, sagt Doris Kroll von Wendo Marburg. Der Wendo-Kurs für geflüchtete Frauen ist

Für seine Kurse in Selbstbehauptung und Selbstverteidigung für geflüchtete Frauen erhält der Verein Wendo Marburg den 7. Hessischen Gesundheitspreis. Der Preis wird an gesundheitsfördernde und präventive Projekte mit Vorbildcharakter verliehen. Die Vorstandsfrauen des gemeinnützigen Vereins waren Mitte August in Wiesbaden und haben den Preis für die Lebensphase „Gesund Bleiben – Mitten im Leben“ entgegengenommen.

Wendo heißt „Women do it!“. Frauen und Mädchen wehren sich gegen Gewalt – egal, ob sie damit bedroht oder direkt angegriffen werden, ob sie sexistische, sexualisierte oder rassistische Gewalt erleben. Und egal, ob die Gewalt ihre Seele, ihre Psyche, ihre Selbstbestimmung, ihren Körper oder

ihre ganze Person verletzt. Vor zwei Jahren organisierte Wendo die ersten Selbstbehauptungskurse für geflüchtete Frauen in Marburg.

Seit 2017 geben die Trainerinnen Kurse am Richtsberg in Zusammenarbeit mit dem Bewohner Netzwerk für Soziale Fragen. Im vergangenen Jahr nahmen 22 Frauen daran teil. Den Fortführungskurs besuchen aktuell 14 Frauen.

ein Projekt im Ersten Marburger Aktionsplan der Stadt für die Europäische Charta zur Gleichstellung von Frauen und Männern. „Schulungen und Seminare müssen auch für geflüchtete Menschen zugänglich sein. Das Engagement von Wendo ist ein tolles Beispiel dafür, dass Integration und Gleichberechtigung zusammengehören“, betont Dr. Christine Amend-Wegmann, Fachbereichsleiterin für Zivilgesellschaft, Stadtentwicklung, Kultur und Migration der Universitätsstadt Marburg. Finanziert wurde das Projekt zunächst über „Misch Mit! Miteinander Vielfalt (er)leben“ des bsj (Verein zur Förderung Bewegungs- und Sportorientierter Jugendsozialarbeit) und des Büros für Integration des Landkreises. Den Fortführungskurs finanzieren das Gleichberechtigungsreferat, die Fachdienste Migration und Flüchtlingshilfe und Sport sowie der Verein Vielfalt Marburg.

Weitere Informationen gibt es beim Verein Wendo Marburg unter (06421) 889-1609, E-Mail: info@wendo-marburg.de oder

■ www.wendo-marburg.de

Geflüchtete Frauen wehren sich selbst

■ Hessischer Gesundheitspreis für Wendo Marburg



Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies, Dr. Christine Amend-Wegmann (hinten r.) und Laura Griese (r.) freuen sich mit den Wendo-Vorstandsfrauen Doris Kroll (vorne Mitte) und Nadine Seyler (hinten Mitte) sowie Dolmetscherin Nahid Sarwary. (Foto: Heimrich)



In der Poitiersstraße in Weidenhausen errichtet die GeWoBau derzeit ein Mehrgenerationenhaus als Gemeinschaftliches Wohnprojekt. Das und weitere Projekte werden beim „Runden Tisch Preiswerter Wohnraum“ vorgestellt. (Foto: Integrale Planung)

Marburg schafft mehr Wohnraum

■ „Runder Tisch“ am 26. September

Marburg wächst und damit auch der Bedarf an Wohnraum – ob Eigenheim, Miet- oder Sozialwohnungen. Abhilfe schaffen Neubauten, wie sie in den letzten Jahren zu Hunderten in Marburg entstanden sind. Doch das reicht noch nicht. Was weiter getan wird und zu tun ist, diskutiert die Stadt mit den Bürgerinnen und Bürgern – unter anderem am „Runden Tisch Preiswerter Wohnraum“.

Grundlage der städtischen Planungen sind die Marburger Wohnungsmarktanalyse und das Wohnraumversorgungskonzept. Die Analyse des



Instituts InWIS aus dem Jahr 2015 geht davon aus, dass bis 2020 rund 1600 Wohnungen in Marburg neu gebaut werden müssen, um den Bedarf zu decken. Diese Zielmarke ist heute zwar erreicht. Trotzdem fehlen noch rund 350 Wohnungen für Menschen mit geringem Einkommen. Der Grund:

Die Nachfrage stieg gleichzeitig an, unter anderem angesichts des Zuzugs von Menschen, die aus ihren Heimatländern flüchten mussten. Und sie steigt immer noch. Für eine bedarfsgerechte Wohnraumversorgung sind also weitere Anstrengungen notwendig. Und genau diese Aufgabe hat OB Dr. Thomas Spies auch angesichts der Bevölkerungsprognosen zur Priorität erklärt.

Neue Projekte der GeWoBau

Damit beschäftigt sich der nächste „Runde Tisch Preiswerter Wohnraum“ am 26. September (17 Uhr, Sitzungssaal der Stadtverordneten, Barfuß-erstraße 50). Dort stellt die GeWoBau ihre aktuellen Neubauprojekte vor. Geschäftsführer Jürgen Rausch gibt einen Überblick über Pläne und Umsetzungsstand der Objekte an den verschiedenen Standorten – in der Poitiersstraße, der Magdeburger und Cappeler Straße, der Stauffenbergstraße, im Försterweg, in Michelbach und in Ginseldorf.

Dort entstehen unter anderem Sozialwohnungen, Reihenhäuser und auch ein Mehrgenerationenhaus als Gemeinschaftliches Wohnprojekt. Die Möglichkeiten für Nachverdichtungen und Ergänzungsbauten in Marburg sind weitgehend erschöpft, neue Wohngebiete müssen erschlossen werden.

Beteiligung im „Westen“

Deshalb setzt sich der Runde Tisch auch mit den potenziellen Standorten im „Marburger Westen“ auseinander. In einem mehrstufigen Beteiligungsverfahren zum „Oberen Rotenberg/Höhenweg“ und „Stadtwald/Hasenkopf“ wird stadtwweit die Frage diskutiert, welches Gebiet vorrangig als neues Wohnquartier entwickelt werden soll. Dazu gab es Veranstaltungen, Stadtteilstützpunkte und öffentliche Ortsbeiratssitzungen mit Hunderten Bürgerinnen und Bürgern. Am Runden Tisch geht die Diskussion nun weiter. Monika Brünning (Fachdienst Stadtplanung und Denkmalschutz) und Dr. Griet Newiger-Addy (Leitung der Bürger/-innenbeteiligung) moderieren den Austausch mit allen Interessierten. Ansprechpartnerin für den Runden Tisch ist die städtische Sozialplanung. Kontakt: Monique.Meier@marburg-stadt.de

■ www.marburg.de/wohnen



Heinz Wahlers war 25 Jahre und zwölf Tage Ortsvorsteher von Cappel. Nun macht er an der Spitze des Vereins „ABC“ weiter. (Foto: Grähling)

benennung von Straßen zu beschäftigen, sagt Wahlers rückblickend. Denn: Innerhalb einer Kommune durfte es keine Straßennamen mehrfach geben. „Cappel hatte damals eine Bahnhofstraße, obwohl es nur eine Haltestelle für die Kreisbahn gab“, erinnert er sich. Die Bahnhofstraße bekam einen neuen Namen, die „Marburger Straße“ durfte bleiben. „Die Verwaltung ging streng danach vor, in welcher Straße gleichen Namens die meisten Menschen wohnten. Deshalb musste Wehrda seine Marburger Straße umbenennen – wir durften unsere behalten.“

Er ist eine Institution in Cappel: Heinz Wahlers hat sich als Ortsvorsteher 25 Jahre und zwölf Tage um die Belange der Bürgerinnen und Bürger gekümmert. „25 Jahre sind eine gute Zeit, um einen Schnitt zu machen“, sagt er zur Niederlegung des Amts. Und tritt gleich das nächste an.

Heinz Wahlers macht weiter

■ Nach dem Ortsbeirat kommt ABC

Seine Mitmenschen sind Heinz Wahlers wichtig. Deswegen engagiert er sich auch weiterhin: Schon kurz nach dem Ende seiner Zeit als Ortsvorsteher wird er zum Vorsitzenden des Vereins „Aktive Bürger für Cappel“ (ABC) gewählt. Die Gründung des Vereins hatte er im Jahr 2012 mit dem Ortsbeirat und Unterstützung der Stadt schon eng begleitet. Schriftführer für ABC war er schon seit den ersten Tagen. „Ich habe jetzt kein Neuland betreten – die Arbeit geht erstmal ihren gewohnten Gang“, erklärt er der neue Vorsitzende Heinz Wahlers. Und der bedeutet vor allem, die mehr als 20 aktiven ABC-Gruppen zu unterstützen: Die Mitglieder bewegen

viel in ihrem Verein, auch sich selbst – zum Beispiel beim Nordic Walking, Radfahren, Seniorentanz, QiGong, Wandern oder Boules spielen. Bewegt hat Wahlers auch vorher schon viel: „Du bist eine Instanz unter den Ortsvorstehern – ohne jeden Zweifel“, hatte ihn Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies gewürdigt, als er Wahlers auf eigenen Wunsch hin aus dem Ehrenbeamtenverhältnis entließ. Als Ortsvorsteher zum ersten Mal gewählt worden war Wahlers am 3. Mai 1993. Im Ortsbeirat Cappel war er da schon fast 20 Jahre – seit der Gebietsreform 1974. Damals sei die Aufgabe des Gremiums zunächst vor allem gewesen, sich mit der Um-

Die Marburger Straße in Cappel, die derzeit saniert wird, gehörte auch später noch zu den spannendsten Projekten, die Wahlers begleitet hat. Besonders gern erinnert er sich an die Dorffeste und viele tolle Menschen, die er bei Jubiläarabenden kennenlernen durfte. Die letzten Meter bis zur Fertigstellung der Straße werden ohne das von Amtswegen wachsame Auge von Heinz Wahlers gebaut. Er bringt nun an der Spitze von ABC mit dem neuen Vorstandsteam andere Projekte in Cappel auf den Weg. Ideen dafür gibt es schon. Ein Beispiel: „Wir wollen das Backhaus reaktivieren und für Sommerfeste wieder die Hände in Mehl tauchen.“



Pfifferlinge mit Pfiff ...

Jetzt zur Pfifferlingsaison genießen Weinfreunde Pilzgerichte am liebsten mit leichten Sommerweinen. Welche unserer ausgesuchten Weine hierzu den besonderen Pfiff geben, verraten wir Ihnen gerne täglich 11 bis 24 Uhr. Genießen Sie den Sommer auch auf unserer Terrasse am Weinlädele.



Weinlädele

Weinlädele • Weinstube & Restaurant • Schloßterrasse 1
35037 Marburg • www.weinlaedele.de • Tel: 064 21-1 42 44



Keim GmbH

Garten- und
Grünanlagenpflege
Gehsteigreinigung

Tel: 06421 / 32018 Fax: 32023

Mach mit und „Join The Band“

„Join The Band“ (JTB) ist ein Workshop für musikbegeisterte Menschen von 12 bis 18 Jahren, die gemeinsam Musik machen wollen, aber bisher keine Gelegenheit dazu hatten. Die Initiative der städtischen Fachdienste Kultur und Jugendförderung findet zum elften Mal statt. Im Mit-



Einen Popsong im Studio aufnehmen – das können Jugendliche in der Songfabrik. (Foto: Peulings)

tepunkt steht die professionelle Aufnahme eines angesagten Titels. Dazu wird die Musikschule Marburg vom 23. bis 25. November zur Songfabrik. Mit den Coaches von JTB werden Elemente und Effekte für aktuelle Popproduktionen Stück für Stück eingeübt. Sobald ein Element sitzt, geht es ab ins Studio zur Auf-



nahme. Wer Spaß an Musik hat, wissen möchte, wie moderne Popsongs entstehen und später vielleicht selbst welche kreieren will, ist bei der Songfabrik richtig. Anmeldeabschluss: 26. September. Kontakt: info@bandboerse-marburg.de oder coach@bandboerse-marburg.de. Info und Anmeldung:

■ www.bandboerse-marburg.de

Neues Altern gestalten

Viele Nachbarschafts- und Beteiligungsprojekte, Ortsbeiräte, Stadtteil- und Kirchengemeinden haben ein breites Angebot für ältere Men-



Zweimal gibt's die 3000-Schritte-Aktion mit OB Spies im September. (Foto: Krause)

Unterwegs mit dem Oberbürgermeister

■ Durch das Südviertel und durch Elnhausen führt die Aktion „3000 Schritte mit dem Oberbürgermeister“ der „Gesunden Stadt“ Marburg im Monat September. Am **4. September** geht die Ortsvorsteherin Antja Tietz gemeinsam mit OB Dr. Thomas Spies und dem Seniorenbeirat der Stadt rund drei Kilometer quer durch das **Südviertel**. Start ist um 17 Uhr in der Frankfurter Straße vor dem Sparkassengebäude. Über die Friedrichstraße und die Bismarckstraße geht es weiter zur Wilhelmstraße. Der Weg führt via Haspelstraße zurück zur Sporthalle. Am Mühlgraben vorbei hat die letzte Etappe die Straße „Auf der Weide“ zum Ziel.

■ Am **15. September** kommt die 3000-Schritte-Aktion nach **Elnhausen**. Auf Einladung des Ortsbeirats geht es dort ab 15 Uhr am neuen Infokasten in der Ortsmitte los. Beide Rundgänge können die Teilnehmenden nutzen, um etwas für ihre Gesundheit zu tun und dabei mit OB Spies über ihre aktuelle Situation im Stadtteil ins Gespräch zu kommen. Der Seniorenbeirat lädt insbesondere ältere Menschen zum Gang durch das Südviertel ein und steht dort ebenfalls für Fragen zu Verfügung.



schen. Trotz großer Nachfrage finden doch viele, dass sie dafür zu jung sind. Unter dem Motto „Alt sind immer die anderen – Neues Altern gestalten“ gibt es am Freitag, 28. September, im Beratungszentrum BiP (Am Grün 16) einen Café-Empfang mit dem Theaterpädagogen Dominik Werner. Bei Kaffee und Kuchen wird gemeinsam überlegt: Was wünsche ich mir für mich selbst? Welches Thema oder Programm spricht mich an? Was können wir in unserer Initiative verändern, um neue Aktive zu gewinnen? Beim Treffen von 16-18.30 Uhr werden Szenen aus dem Alltag von Nachbarschaftsinitiativen gespielt, die sich damit beschäftigen. Weitere Infos: Altenplanung der Stadt Marburg, (06421) 201-1844, Altenplanung@marburg-stadt.de, Freiwilli-

genagentur Marburg-Biedenkopf, (06421) 270516, info@freiwilligenagentur-marburg.de.

Firmen sind familienfreundlich

Zum dritten Mal haben die Universitätsstadt Marburg und der Landkreis Marburg-Biedenkopf den Preis für „Familienfreundliche Unternehmen“ vergeben. Inhaltliche Schwerpunkte waren in diesem Jahr positive Praxisbeispiele, die sich gezielt an Väter richten und gute Rahmenbe-



dingungen für die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf bieten. 17 Unternehmen aus Stadt und Landkreis hatten sich beworben – vom kleinen Handwerksbetrieb und Dienstleister bis zu Großunternehmen und Weltmarktführern. Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies und Landrätin Kirsten Fründt übergaben drei Preise: In der Kategorie „Große Unternehmen“ wurde die Firma Seidel GmbH & Co. KG ausgewählt. Die gelebte Unternehmenskultur sei beispiellos, so die Jury. Unter den „Kleinen Unternehmen“ stach die Inosoft AG hervor – weil sie für ein Unternehmen dieser Größenordnung ein sehr beachtliches und selbst für große Unternehmen beispielgebendes Niveau von Leistungen und Angeboten verankert hat. Die Kategorie „Kontinuität in der Familienfreundlichkeit“ wurde zwei Mal vergeben: Die Unternehmen CSL Behring sowie und GSK Vaccines zeigen laut Jury, wie An-

gebote rund um Familienfreundlichkeit gezielt als Wettbewerbsfaktor um Fachkräfte genutzt werden. Das beständige Streben nach noch passgenaueren Angeboten sei beachtlich, resümierte die Jury.

Gemeinsam gegen illegale Graffiti

Sprüche, Beleidigungen, Gekritzel, Farbkleckse: Bei der Beseitigung illegaler Graffiti oder Farbschmierereien an privaten Hauswänden unterstützt die Stadt Marburg künftig die Eigentümerinnen und Eigentümer finanziell. „Illegale und inhaltsleere Graffiti beeinträchtigen die Attraktivität unseres sonst so schönen Stadtbildes“, sagte Bürgermeister und Ordnungsdezernent Wieland Stötzel. Die Sprühfarbe zu beseitigen, kostet nicht wenig. Privatleute sollen nicht alleine auf den Kosten sitzen bleiben. Die Stadt übernimmt die Hälfte



DBM-Servicehofleiter Ralf Schmidt zeigt, mit welchen Techniken und Mitteln Graffiti entfernt werden können. Die Stadt unterstützt die Bürgerinnen und Bürger dabei. (Foto: Grähling)

(maximal 2000 Euro), wenn die Reinigung einer privaten Wand von illegalen Graffiti zur Erhaltung des Stadtbildes beiträgt und die Antragsteller/in Strafanzeige bei der Polizei gestellt hat. Die Bescheinigung der Anzeige und Fotos der verschmierten Wände werden für den Antrag eingereicht. 40.000 Euro stehen insgesamt für die Zuschüsse zu Verfügung. Der Dienstleistungsbetrieb der Stadt Marburg (DBM), der öffentliche Gebäude von illegalen Graffiti befreit, kann auch die Reinigung von privaten machen – zum Beispiel koordiniert in der gleichen Straße oder in einem Gebiet. Das spart Kosten. Informationen, Antragsrichtlinien sowie das Antragsformular unter

■ www.dbm-marburg.de

Brücken bauen, Frieden schaffen!

Der Verein Kulturhorizonte veranstaltet mit Unterstützung von Stadt, Landkreis, Land Hessen und vielen weiteren Einrichtungen und Organisationen drei Tagungen unter dem Motto „Brücken bauen zu Frieden, Ökologie und Kultur“. Am Samstag, 15. September, geht es mit „Frieden ist nur ein Wort, ihn umzusetzen, tut not!“ los (10 bis 18 Uhr, Stadtverordnetenversammlungssaal, Barfußstraße 50). Unter anderem hält die Koordinatorin für Integrationsmaßnahmen der Stadt Marburg, Adji Gaye, einen Vortrag zu den Ursachen der Migration aus Afrika nach Europa. Dazu gibt es Filme, Workshops, Diskussionen mit Bundes- und Landespolitikern, Musik und mehr. „Ökologie-Ökonomie: Wer herrscht über wen? Eine Frage des Überlebens“ lautet der Titel der zweiten Tagung am Samstag, 29. September

Erster Literaturpreis für Jugendliche

■ Die Stadt Marburg vergibt zum ersten Mal gemeinsam mit dem Marburger Lesefest einen Literaturpreis für schreibfreudige Jugendliche. Die Idee für den Kurzgeschichten-Wettbewerb stammt von Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies. Mitmachen können alle Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren, die eine Marburger Schule besuchen. Beim Lesefest im Januar 2019 werden die drei besten Kurzgeschichten prämiert – mit Gutscheinen über 300, 200 und 100 Euro.

■ Ein Schreibworkshop in den Herbstferien (10./11. Oktober, Haus der Jugend) hilft bei der Vorbereitung (Anmeldeschluss dafür: 10. September). Den Schreibworkshop leitet die bekannte Berliner Autorin Anja Tuckermann. Das Motto: „Keine Angst vor leeren Seiten!“ Sie klärt mit den Jugendlichen so wichtige Fragen zum erfolgreichen Schreiben einer Kurzgeschichte wie „Wie finde ich mein eigenes Thema?“, „Was möchte ich erzählen?“, „Was ist zu privat?“, „Wie fange ich an?“, „Wie wird ein Text spannend?“ Dabei geht es um einen kreativen Umgang mit Ideen, Freude am Schreiben und den Weg zum eigenen Stil.

■ Auch wer nicht am Workshop teilnimmt, kann eine Kurzgeschichte für den Marburger Lesefest-Literaturpreis einreichen – bis 1. Dezember an literaturpreis@marburger-lesefest.de.

■ Informationen und Bewerbungsformulare zum Workshop liegen an den weiterführenden Schulen in Marburg, außerdem auch in Jugendclubs, in der Stadtbücherei, in Buchhandlungen und im Kino aus. Download unter

■ www.marburger-lesefest.de/literaturpreis



Die bekannte Berliner Autorin Anja Tuckermann leitet den Workshop. (Foto: Bernd Sahling)

(10 bis 18 Uhr, Historischer Ratssaal). Die Vorträge, Diskussionen und Filme dieses Tages stellen die Herausforderungen der Digitalisierung für Wirtschaft, Arbeitswelt und Individuum in den Mittelpunkt. Auf der dritten Tagung „Zukunft ist das Feuer der Begeisterung“ am 17. November geht unter anderem um die Bedeutung der Kultur für den Menschen und konzeptgebundene Kulturförderung in Marburg. Weitere



Kein Krieg mehr, dafür Liebe – diesen Aufruf unterstützen die drei Tagungen des Vereins Kulturhorizonte im Herbst. (Foto: Pixabay)

Schwerpunkte sind die Themen Wohnen und Sozialer Wohnungsbau sowie die Frage, was sich die Marburgerinnen und Marburger vom Magistrat wünschen. Mit dabei sind OB Dr. Thomas Spies, Bürgermeister Wieland Stötzel und Stadträtin Kirsten Dinnebier. Anmeldung unter kulturhorizonte@live.de. Weitere Informationen und Programm unter

■ www.kh-marburg.npage.de.

Tolle Ehrung für die Feuerwehr

Das Land hat das gesamte Team der Marburger Freiwilligen Feuerwehr als „Menschen des Respekts“ ausgezeichnet. Diese Ehrung bekam die



Menschen des Respekts: Ministerpräsident Bouffier zeichnet die vorbildliche Marburger Feuerwehr aus. (Foto: Krause)

Feuerwehr der Stadt stellvertretend für alle Freiwilligen Feuerwehren in Hessen. Die Leiterin der Feuerwehr, Carmen Werner, die zusammen mit Bürgermeister und Brandschutzde-

Endspurt für „Bürger/innenbeteiligung“

Mehr Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger in ihrer ganzen Vielfalt für bessere Entscheidungen von Politik und Verwaltung – daran wird in Marburg seit einem Jahr gemeinsam gearbeitet. Nun geht es in den Endspurt – mit einer großen öffentlichen Veranstaltung am 3. September im Erwin-Piscator-Haus (18 bis 21 Uhr) sowie den Sitzungen der politischen Gremien. Seit Ende Juni ist der Entwurf für ein Konzept zur Bürger/innenbeteiligung fertig und online. Es enthält ein Leitbild, klar definierte Ziele und 25 Maßnahmen zu ihrer Realisierung. Das Ziel: Regeln, Leitlinien und neue Instrumente schaffen für den Dialog zwischen Bürgerinnen und Bürgern, Politik und Verwaltung, wenn es um Beteiligung in der Stadt geht. Sechs Wochen lang hatten die Marburgerinnen und Marburger diesen Sommer Gelegenheit, das 50-Seiten-Papier online zu kommentieren. Nun sind sie eingeladen, persönlich ihre Meinung dazu kundzutun. Alle Kommentare aus Online-Dialog und öffentlicher Veranstaltung werden gesammelt. Die Stadtverordneten erhalten die Sammlung als Anhang zu ihrer Beschlussvorlage. Das Ziel ist, dass die Stadtverordnetenversammlung das Konzept zur Bürger/innenbeteiligung am 28. September abschließend diskutiert und entscheidet.

■ www.marburg.de/beteiligung

schon mal
MITGEMACHT?

GeWoBau
MARBURG



**Gemeinnützige
Wohnungsbau GmbH
Marburg-Lahn**

**Sie suchen
Marburgs
eine Wohnung?
größter
Wir beraten
Vermieter
Sie gerne!**

Anschrift Pilgrimstein 17, 35037 Marburg
Postfach 643, 35018 Marburg
Telefon (06421) 91 11 - 0
Telefax (06421) 91 11 - 11
E-Mail gewobau@gewobau-marburg.de
Internet www.gewobau-marburg.de

**Unsere
Geschäftszeiten** Montag, Dienstag, Mittwoch
8.30 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr
Donnerstag 8.30 bis 12.00 Uhr
und 14.00 bis 17.00 Uhr
– oder nach Vereinbarung –

zernert Wieland Stötzel sowie Leon und Nico Prause die Ehrung von Ministerpräsident Volker Bouffier entgegen, freute sich „über ein ganz besonderes Ereignis“. Rund 500 Einsatzkräfte setzen sich laut Stötzel in ihrer Freizeit für die Menschen in Not ein. Und dass das hervorragend funktioniere, habe sich zuletzt bei den Starkregenereignissen oder bei der Bekämpfung von Bränden wegen der Trockenheit gezeigt.

Wer steckt hinter den Straßennamen?

Der Fachdienst Kultur der Stadt hat eine Liste der Straßen mit Namen bedeutender lokaler Persönlichkeiten zusammengestellt. Gerade Neubürger/innen, die nach Marburg ziehen, wollen gerne wissen, nach wem ihre Straße benannt ist. Das ist bei einer Mozart- oder Goethestraße kein Problem, wohl aber bei Straßennamen, die sich auf lokale Persönlichkeiten beziehen. Die alphabetisch geordnete Liste über Marburger Berühmtheiten mit den jeweiligen Straßennamen ist ein Beitrag zur Erinnerungskultur in der Stadt, im Internet zu finden unter

■ www.marburg.de/strassennamen

34 Marburgerinnen auf einem Weg

Viele bedeutende Frauen haben die Geschichte und Gegenwart Marburgs geprägt. Ihnen widmet der Fachdienst Kultur der Stadt den neuen Themenweg „Marburgerinnen“. Er zeigt die weibliche Seite Marburgs historisch und aktuell. Wer auf dem Themenweg spaziert, findet neben Elisabeth von Thüringen oder Sophie von Brabant auch die Wir-



OB Dr. Thomas Spies (r.) und Dr. Richard Laufner stellten den neuen Themenweg „Marburgerinnen“ vor. (Foto: Heimrich)



Gemeinsam Kochen in der gut ausgestatteten Küche der Familien-Bildungsstätte. (Foto: fbs)

Tolle Kurse zur Ernährung

Ernährung spielt eine große Rolle im neuen Kursprogramm der Evangelischen Familien-Bildungsstätte (fbs). Am 15. September stellt zum Beispiel die Gesundheitsberaterin Carmen Schumacher mit der „30-Minuten-Küche – vollwertig und lecker!“ Rezepte für die gesunde Alltagsküche vor. Mit Ernährungsberaterin Heike Brinkmann-Reitz ist eine Expertin für die „3-Tage-Basenkur“ im Einsatz (20.-22. September). Koch André Schmidt gibt im Kurs „Sushi selbstgemacht nach Marburger Style“ Tipps (21. und 28. September). Und Marc Spear, selbständiger Gastronom und American Football Coach, erklärt, was „Meal Preparation“ ist (15. und 29. September).

Es gibt Angebote zur afrikanischen und zur indischen Küche, eine kulinarische Reise nach Jerusalem sowie Einblick in die elsässische Küche. „Vegan für Genießer“ steht ebenso auf dem Programm wie das „Weihnachtsmenü in einer Stunde“. Neben Kochen und Ernährung bietet die fbs Kurse zu einem breiten Spektrum an Themen: Angebote, die Persönlichkeit, Spiritualität, Kommunikation und Familienaktivitäten fördern ebenso wie solche für Gesundheit, Fitness und Bewegung. Zu Ferienprogrammen für Kinder kommen Eltern-Kind-Kurse, beispielsweise „Babyplausch im Wasser“, Familienschwimmen oder der „SpielRaum“.

Kontakt: fbs, Barfüßertor 34, (06421) 17508-0, fbs@fbs-marburg.de

■ www.fbs-marburg.de



kungsstätten von Unternehmerinnen – zum Beispiel der Kinobetreiberin Marion Closmann und der Tapetendesignerin Hilde Eitel. Es gibt eine Station für blinde Frauen wie VdK-Präsidentin Verena Bentele und die Abenteurerin Sabriye Tenberken. Dazu kommen weniger bekannte Frauen wie Marie-Luise Hensel: Sie gehört zu den seltenen „Gerechten unter den Völkern“, die in der Jerusalemer Gedenkstätte Yad Vashem geehrt wird, weil sie ihr Leben riskierte, um Jüdinnen und Juden zu retten. An 14 Stationen verweist der Themenweg „Marburgerinnen“ auf insgesamt 34 Frauen. Sie werden im 12-seitigen Falblatt mit Übersichtsplan vorgestellt – zum Abholen im Tourismusbüro der Marburg Stadt+

Land Tourismus (MSLT, Erwin-Piscator-Haus), als Download unter www.marburg.de/Themenwege oder www.marburg.de/Geschichte (Untermenü Audioguides & Themenwege).

Strom vom Dach der Mietwohnung

Die Stadtwerke Marburg und die Gemeinnützige Wohnungsbau GmbH (GeWoBau) haben ein neues Mieterstromprojekt auf den Weg gebracht. Das Prinzip ist einfach: Die Stadtwerke betreiben Photovoltaikanlagen auf den Dächern ihrer Kunden. Sobald die Anlagen Solarstrom erzeugen, können ihn die Mieterinnen und Mieter im Gebäude nutzen. Überschüssiger Strom fließt ins Netz.

Entsteht in sonnenarmen Phasen zu wenig Strom, wird automatisch Ökostrom aus anderen Quellen über das öffentliche Netz ins Haus geliefert. Das Mieterstrommodell gibt es als Pilotprojekt am Friedensplatz in Weidenhausen. Auf vier Mehrparteienhäuser mit insgesamt 46 Wohnungen der GeWoBau haben die Stadtwerke Photovoltaikanlagen installiert. Die Mietparteien haben keine Investition und müssen sich um nichts kümmern. Die Stadtwerke sind als Betreiber der Anlagen für die War-

entwicklung. Die quantitative und qualitative Auswertung der Ergebnisse erfolgt natürlich in anonymisierter Form. Das Themenspektrum der Fragen ist breit gefächert: Gewerbeflächen- und Fachkräftebedarf rücken ebenso in den Fokus wie die Bewertung des Standortes und eine Reihe weiterer Fragestellungen zur Kooperation unter Unternehmen, zwischen Hochschule und Wirtschaft sowie zwischen Wirtschaft und Stadt. Die Ergebnisse der Befragung werden bis Jahresende vorliegen.

Mit dem Segway durch die Oberstadt

Ökologisch, schnell und gut erkennbar – die städtische Ordnungspolizei ist mit einem Segway in der Oberstadt unterwegs. Nach einer Testphase hat sich die Stadt Marburg für den Einsatz der elektrischen Fortbewegungsmittel auf zwei Rädern entschieden. Das Segway hat überzeugt: Die Ordnungspolizei ist in der Oberstadt im Einsatzfall schneller vor Ort als zu Fuß. Sie kann bis zu vier Mal längere Einsatzstrecken zurücklegen. Die Mitarbeiter/innen der Ordnungspolizei sind durch ihre erhöhte Position auf dem Segway für die Menschen besser erkennbar und haben selbst eine gute Übersicht. Außerdem können sie zusätzliche

Ausrüstung, zum Beispiel für Erste Hilfe, mitnehmen. Das Segway wird elektrisch und umweltfreundlich betrieben, fährt maximal 20 Stundenkilometer, hat eine Reichweite von 38 Kilometern und wiegt 47,7 Kilogramm. „Während der Testphase bin ich schon deutlich öfter von Menschen angesprochen worden“, erklärte Jörg Muth von der Oberstadtwa- che. „Das Segway ist einfach praktisch und bringt eine deutliche Erleichterung im Arbeitsalltag.“ Bewährt sich das Gefährt in der Oberstadt, wird der Einsatz in weiteren Stadtgebieten geprüft.



Kinderschutzbund feiert 50. Geburtstag

Der Kinderschutzbund Marburg feiert am 20. September sein 50-jähriges Jubiläum im Rathaus. Professor Ronald Lutz (Erfurt) spricht dann über „Kinderarmut in einem reichen Land“. In der UN-Konvention über die Rechte der Kinder ist das Recht auf Chancengleichheit fest verankert, trotzdem wächst jedes fünfte Kind in Deutschland in Armut auf. Da die Armutszahlen aktuell steigen, setzt der Deutsche Kinderschutzbund ein Zeichen der Solidarität für eine gesunde Entwicklung aller Kinder und rückt das Thema in den Fokus. Zwei Tage später sind alle Kinder und ihre Eltern auf das Gelände des Theaters am Schwanhof und der Musikschule Marburg eingeladen, um das Weltkindertagsfest zu feiern (23. September, 15 bis 18 Uhr). Es gibt zwei Aufführungen des Hessischen Landestheaters Marburg sowie sozialen Institutionen Marburgs. Der Eintritt zum Spielspaß ist frei. Die

Das neue Marburger Pilotprojekt mit Photovoltaikanlagen auf Mietwohnungen hat das Land Hessen gefördert. (Foto: Pixabay)

tung und Instandhaltung zuständig. Die Bewohnerinnen und Bewohner beziehen den Strom, der direkt über ihren Köpfen produziert wird, zum günstigen Mieterstromtarif. Das Land Hessen hat das Vorzeigeprojekt gefördert mit dem Ziel, neuartige Zähler- und Abrechnungssysteme zur Eigenstromversorgung im Mietwohnungsbau zu erproben.

Stadt befragt Unternehmen

Nach der Marburg-Umfrage für Bürgerinnen und Bürger im Herbst 2017 möchte die Stadt dieses Jahr mit den Unternehmen in einen breiteren Dialog treten. Ab September haben die örtlichen Unternehmen die Gelegenheit, sich im Rahmen einer umfassenden Befragung zu wichtigen Themen rund um den Wirtschaftsstandort Marburg zu äußern. Die Stadt Marburg kontaktiert die Unternehmen und lädt sie ein, schriftlich oder online mitzumachen. Die Befragung ist nicht anonym, denn: „Wir wollen natürlich wissen, welchen Unternehmen wo der Schuh drückt, damit wir konkret helfen und sie unterstützen können“, so Dr. Stefan Blümling, Leiter des Referats für Stadt-, Regional- und Wirtschafts-

Besser sehen und gesehen werden: Ordnungspolizist Jörg Muth ist mit dem neuen Segway unterwegs. (Foto: Grähling)



Erlöse aus Kaffee- und Kuchenverkauf gehen an Unicef.

Stadt zahlt fast 750.000 Euro an BSF

Das Bewohnernetzwerk für soziale Fragen (BSF) ist einer der größten freien Träger der Jugendhilfe in Marburg. Mit knapp 750.000 Euro Zuschuss fördert die Stadt das BSF dieses Jahr. Seit über 45 Jahren arbeitet das BSF im Stadtteil Richtsberg mit seinen rund 9000 Einwohner/innen. Das BSF bietet Beratung für so gut wie jede Lebenslage. Ein großes Tätigkeitsfeld ist zudem die Jugendarbeit mit offenem Jugendclub, Freizeiten, Ferienangeboten, Sportevents, Hilfe bei Job- und Ausbildungsplatzsuche, Mädchen- und Jungenangeboten oder dem PC- und Medientreff. Dazu kommen Frauenarbeit – unter anderem mit Gruppen



Für Jugendhilfe und Gemeinwesenarbeit erhält das Bewohnernetzwerk für soziale Fragen (BSF) in diesem Jahr fast eine dreiviertel Million Euro von der Stadt Marburg. (Foto: Pixabay)

für verschiedene Nationalitäten – sowie Angebote für Kinder mit besonderem Förderbedarf und das Engagement für die Stadtteilentwicklung. Nicht nur das BSF bekommt Zuschüsse von der Stadt, sondern auch andere Marburger Vereine, Initiativen, Gruppen und Einrichtungen freier Träger in den Bereichen Soziales, Jugendhilfe, Familien, alte Menschen, Menschen mit Behinderung, Gleichberechtigung, Migration, Wohnungslose und weitere Aktivitäten in der Wohlfahrtspflege. Insgesamt sind das 2018 über vier Millionen Euro. Allein in der Jugendhilfe unterstützt die Universitätsstadt die Freien Träger mit über 2,7 Millionen Euro. Das sind acht Prozent mehr als 2017.



Ausgezeichnet werden können Frauen und Männer, die sich mutig in Wort und Tat gegen politische und gesellschaftliche Missstände aussprechen. (Foto: Pixabay)

Preis: Wer gewinnt das Unerschrockene Wort?

■ Zivilcourage: Vorschläge bis 15. September möglich

Zum zwölften Mal vergibt der Bund der 16 Lutherstädte, zu dem Marburg gehört, 2019 den Preis für „Das unerschrockene Wort“. Gesucht und geehrt werden Menschen, die sich mutig gegen politische und gesellschaftliche Missstände aussprechen und Zivilcourage beweisen.

Die Marburger Bürgerinnen und Bürger haben bis zum 15. September die Gelegenheit, Vorschläge einzureichen. Ausgezeichnet werden können nach den Richtlinien des „Unerschrockenen Wortes“ Frauen und Männer, die „in einer besonderen Situation oder bei einem konkreten Anlass, aber auch beispielhaft über einen größeren Zeitraum hinweg, in Wort und Tat für die Gesellschaft, die Gemeinde, den Staat bedeutsame Aussagen gemacht und gegenü-

ber Widerständen vertreten haben“. Die Vorschläge für den Lutherpreis müssen mit schriftlicher Begründung eingereicht werden. Als Preisträger kommen Persönlichkeiten in Frage, die bereit waren oder sind, „für unerschrockenes Auftreten Unbill in Kauf zu nehmen“, so wie seinerzeit Luther, der sich 1521 während des Reichstags zu Worms vor Kaiser Karl V. verantworten musste. Der Preis wurde 1996 ins Leben gerufen. 2017 ging die mit 10.000 Euro dotierte Auszeichnung an Horst und Birgit Lohmeyer sowie an Markus und Susanna Nierth, die trotz Anfeindungen und Bedrohungen für den Kampf gegen Rechtsextremisten in Deutschland stehen. Jurysitzung und Preisverleihung finden dieses Mal in Marburg statt. Vorschläge richten Sie an: unerschrocken@marburg-stadt.de.

Elf Preisträgerinnen und Preisträger

- 2017: Horst und Birgit Lohmeyer aus Damel (Mecklenburg-Vorpommern) sowie Markus und Susanna Nierth aus Tröglitz (Sachsen-Anhalt)
- 2015: Mazen Darwish, syrische Journalist und Menschenrechtsaktivist, und das Syrische Zentrum für Medien und Meinungsfreiheit
- 2013: Initiative „Keine Bedienung für Nazis“ um den Barkeeper Michael Sauerer (Regensburg)
- 2011: Dmitrij Muratow und das Redaktionsteam der russischen Tageszeitung „Nowaja Gaseta“
- 2009: Andrea Röpke, Journalistin und Politologin
- 2007: Emely Abidin-Algan, kritische Muslimin
- 2005: Schriftsteller und Sänger Stefan Krawczyk
- 2003: Gertraut Knoll, Superintendentin österreichisches Burgenland
- 2001: Uta Leichsenring, Polizeipräsidentin von Eberswalde
- 1999: Hans Küng, Theologe
- 1996: Richard Schröder, Philosoph und Theologe

Marburg im September

BÜHNE

Sa 01.09.

19.00 • Kaiser-Wilhelm-Turm,
Turm-Pavillon, Hermann Bauer Weg 2:
Synergy Youth Dance Company
Showtanz

Sa 01.09., So 02.09.

20.00 • Waggonhalle,
Rudolf-Bultmann-Str. 2a:
ZAC Sommervarieté
Zauber, Artistik und Comedy beim
19. Marburger Varietésommer

So 02.09.

15.00 • Alter Behring-Gutshof
(ehem. Vino Nobile), Brunnenstr. 16:
Mathi - Der Kinderliedermacher

Mi 05.09.

20.00 • Waggonhalle,
Rudolf-Bultmann-Str. 2a:
**Systemverdichtung „Bäume
und Wahrnehmung“**

Do 06.09., Fr 07.09., Sa 08.09., Mi 12.09., Fr. 14.09., Sa 15.09.

20.00 • Waggonhalle,
Rudolf-Bultmann-Str. 2a:
**Waggonhalle Produktion
No. 32: Jekyll & Hyde**

Fr 07.09.

20.00 • KFZ, Biegenstr. 13:
Reiner Kröhnert „Kröhnert XXL“
Kabarett

So 09.09.

15.00 • Waggonhalle,
Rudolf-Bultmann-Str. 2a:
Theater GegenStand Märchen

Schneewitchen. Neu erzählt
von Magdalena Kaim

So 09.09., So 16.09.

18.00 • Waggonhalle,
Rudolf-Bultmann-Str. 2a:
**Waggonhalle Produktion
No. 32: Jekyll & Hyde**

Mo 10.09.

19.00 • Waggonhalle,
Rudolf-Bultmann-Str. 2a:
Once we had a Dream
Preda/Akbay Theatergruppe

Do 13.09.

20.00 • Waggonhalle,
Rudolf-Bultmann-Str. 2a:
E.T.P.tete „EleRabeFant“

Fr 14.09.

20.00 • KFZ, Biegenstr. 13:
Abdelkarim: „Staatsfreund Nr. 1“

Sa 15.09.

20.00 • Alter Behring-Gutshof
(ehem. Vino Nobile), Brunnenstr. 16:
Liebesmahl
Eine Hommage an die Liebe.
Mit Musik und Rezitation

So 16.09.

15.00 • Alter Behring-Gutshof
(ehem. Vino Nobile), Brunnenstr. 16:
Der gestiefelte Kater

Mo 17.09., Di 18.09., So 23.09., Mo 24.09.

20.00 • Waggonhalle,
Rudolf-Bultmann-Str. 2a:
**Waggonhalle Produktion
No. 38: Blackbird**

Di 18.09.

20.00 • KFZ, Biegenstr. 13:
111. Poetry Slam

Fr 21.09.

19.30 • Hessisches Landestheater,
Erwin-Piscator-Haus, Biegenstr. 15:
Maria Stuart/Ulrike Maria Stuart
Von Friedrich Schiller/Elfriede Jelinek,
anschl. Spielzeiteröffnungsparty

Fr 21.09.

20.00 • KFZ, Biegenstr. 13:
Thomas Freitag
„Europa, der Kreisverkehr
und ein Todesfall“

Sa 22.09.

15.00 • Hessisches Landestheater,
Theater am Schwanhof,
Am Schwanhof 68-72:
Mein Platz, dein Platz
Tanztheater für Leute ab 3 Jahren

Sa 22.09.

19.30 • Hessisches Landestheater,
Theater am Schwanhof,
Am Schwanhof 68-72:
Radio Universe
Eine deutsch-georgische Koproduktion
für Menschen ab 14 Jahren

Do 27.09.

20.00 • Szenario im Cordes,
Steinweg 1:
Fast Forward Theatre: Improkeller
Comedyshow

Fr 28.09.

20.00 • KFZ, Biegenstr. 13:
Rolf Miller „Obacht Miller“

• **Alte Universität Marburg**
Reitgasse, Kreuzgang, Mo-Fr 9-18 Uhr.
„Wissenschaftlerinnen an der
Philipps-Universität gestern und
heute – 100 Jahre Frauenstudium“

• **Behring-Ausstellung**
Bahnhofstr. 7, 1. OG, Mo-Do 9-17,
Fr 9-13 Uhr. „Blut ist ein
ganz besonderer Saft“
(Dauerausstellung)

• **BiP**
Am Grün 16, Mo-Mi 8.30-16, Do
8.30-18, Fr 8.30-12.30 Uhr.
„Diese Hände ... berichten vom Le-
ben“ – Die Alzheimer-Gesellschaft
zeigt Bilder der Fotografin Ortrud
Ladleif, Interviews mit älteren Men-
schen als Begleittexte (4.9. bis
31.10.), Vernissage: 6.9. 16 Uhr

• **Erwin-Piscator-Haus**
Biegenstr., Mo-Sa 9-20, So 10-20 Uhr.
Horst Peter: „Malerei“ (bis 21.10.)

• **Galerie Haspelstraße Eins**
Haspelstr. 1, Di-Fr 15-18, Sa 13-15
Uhr. Karlheinz Schumacher:
„Künstliche Intelligenz – Foto-
grafien“ (bis 22.9.)

• **Galerie JPG**
Weidenhäuser Str. 34, jeden 1.
Samstag im Monat 11-15 Uhr und
auf Anfrage (0176-61731093).
Brigitta Höppner: „Einkreisen“
(bis 1.10.)

• **Hessisches Staatsarchiv**
Friedrichsplatz 15. Mo/Fr 8.30-16.30,
Di-Do 8.30-19 Uhr. „Mahlzeit –
Geschichte(n) vom Essen in Hessen“
Wanderausstellung des Hessischen
Landesarchivs (bis 23.10.)

• **Marburger Haus der Romantik**
Markt 16, Tel. 917160 Di-Fr 14-17,
Sa/So 11-13 & 14-17 Uhr.
„Marburger Romantik um 1800.
Portraits einer bewegten Generation“
(Dauerausstellung); „Landschaft
als Ahnung und Gegenwart – Zeit-
genössische Malerei von Ulrich
Harder“ (bis 21.10.)

• **Marburger Kunstverein**
Gerhard-Jahn-Platz 5, Tel. 25882,
Di-So 11-17, Mi 11-20 Uhr.
Doris Hadersdorfer und Carolina
C. Kreuzsch: „Wenn Waldmoos
leuchtet“ (bis 11.10.)

• **Mineralogisches Museum**
Firmaneiplatz, Tel. 2822257.
Mi 10-13 u. 15-18, Do/Fr 10-13,
Sa/So 11-15 Uhr
(Dauerausstellung)

AUSSTELLUNGEN

• **Religionskundliche Sammlung**
Museum der Religionen, Landgraf-
Philipp-Str. 4, Mo 14-16 Uhr.
„Islam, Buddhismus, Hinduismus
und andere Religionen“

• **Stadtbücherei**
Ketzlerbach 1, Di/Do/Fr 12-18.30,
Mi/Sa 10-14 Uhr. „Von Schwänen
und Wäldern“, Fotografien von Felix
Welsch (bis Ende 2018)

• **Völkerkundliche Sammlung
der Philipps-Universität**
Deutschhausstr. 3, Mo-Fr. 9-16 Uhr.
„Krisenmomente“

So 30.09.

20.00 • KFZ, Biegenstr. 13:
283. Marburger Abend
Freie Bühne, freier Eintritt

KONZERTE

Sa 01.09.

18.00 • Kunstverein,
Gerhard-Jahn-Platz 5:
Niklas Seidl und Steffen Ahrens
Experimentelle Musik

Mo 03.09.

20.00 • Waggonhalle,
Rudolf-Bultmann-Str. 2a:
Denn tralala, so ist das Leben
Chansons und Lieder der 1920er
bis 1960er Jahre

Fr 07.09.

20.00 • Kaiser-Wilhelm-Turm,
Turm-Pavillon, Hermann Bauer Weg 2:
New Orleans Shakers
New Orleans Jazz

Sa 08.09.

19.30 • Landgrafenschloss:
**Vivi Vassileva: Faszination
Schlagwerk**
Schlosskonzert

Di 11.09.

19.30 • Waggonhalle,
Rudolf-Bultmann-Str. 2a:
17. Marburger Rudelsingen
Mitmachkonzert

Fr 14.09.

20.00 • Kaiser-Wilhelm-Turm,
TurmCafé, Hermann-Bauer-Weg:
Teufelskerl mit Blues im Blut
Solo-Boogie-Abend mit Thomas Scheytt

So 16.09.

20.00 • KFZ, Biegenstr. 13:
Duo Cassard - Bal Folk

Di 18.09.

20.00 • TTZ, Softwarecenter 3-5:
**Kate Vargas & The Reckless
Daughters**
Acoustic Lounge Vol. 58

Do 20.09.

20.00 • Waggonhalle,
Rudolf-Bultmann-Str. 2a:
Klangweilen
Ein Konzert besonders erleben

Sa 22.09.

18.00 • Elisabethkirche:
Oberhessisches Blechbläserensemble
Werke von Bach, Händel, Beatles u.a.

So 23.09.

18.00 • Landgrafenschloss, Fürstensaal:
Marburger Kammerorchester
Schlosskonzert

Di 25.09.

20.00 • Waggonhalle,
Rudolf-Bultmann-Str. 2a:
12. Semana Latina
Gitarrenmusik aus Lateinamerika

Mi 26.09.

17.00 • Elisabethkirche:
Die halbe Stunde
Johann Lieberknecht spielt Werke
von Couperin, Dupré und Messiaen

Fr 28.09.

20.00 • Waggonhalle,
Rudolf-Bultmann-Str. 2a:
12. Semana Latina
Trio Afroliricos

Fr 28.09.

20.00 • Kaiser-Wilhelm-Turm,
TurmCafé, Hermann-Bauer-Weg:
Tim O'Shea & Freunde
Traditional Irish Folk

Sa 29.09.

19.30 • Landgrafenschloss, Fürstensaal:
Ariodante Trio „Von Wien bis Prag“
Schlosskonzert

Sa 29.09.

20.00 • Waggonhalle,
Rudolf-Bultmann-Str. 2a:
12. Semana Latina
Baque Forte Berlin - Maracatu

LESUNGEN

Di 04.09.

20.00 • Waggonhalle,
Rudolf-Bultmann-Str. 2a:
Mittelhessischer Kultursommer 2018
Schloss Gripsholm von Kurt Tucholsky.
Musikalische Lesung

Do 20.09.

17.00 • KFZ, Biegenstr. 13:
Margit Ruile „God's Kitchen“

Sa 29.09.

19.00 • Galerie JPG,
Weidenhäuser Str. 34:
**Russischer Abend „Kein Fest
ohne Katzenjammer“**
Schukschins Kurzgeschichten
gelesen von Ellen Stork und
musikalisch begleitet von
Viktor Gräfenstein

VORTRÄGE

So 09.09.

12.15 • Rathaus:
**Vorträge zur Historie und Sanierung
der Weidenhäuser Brücke**
Tag des offenen Denkmals

Do 20.09.

18.00 • Rathaus, Marktplatz:
**„Kinderarmut in einem
reichen Land“**
Ref.: Prof. Ronald Lutz
50 Jahre Kinderschutzbund

Mi 26.09.

19.00 • Haus der Romantik, Markt 16:
**Die Anfänge des Frauenstudiums
in Marburg**
Ref.: Dr. Silke Lorch-Göllner

Do 27.09.

20.00 • KFZ, Biegenstr. 13:
10 Jahre Otepic
Permakultur in Kenia

VERNISSAGEN

Do 06.09.

16.00 • BiP, Am Grün 16:
**„Diese Hände ... berichten
vom Leben“**
Fotos von Ortrud Ladleif

FESTE/MESSEN

Sa 01.09.

15.00 • Weidenhausen:
15 Jahre Weidenhäuser Höfefest
Stadtteilstadt

Sa 01.09.

17.00 • Galerie JPG,
Weidenhäuser Str. 34:
Höfefest und Geburtstagsparty
Zum einjährigen Bestehen der Galerie

So 02.09.

14.00–18.00 • Waggonhalle,
Rudolf-Bultmann-Str. 2a:
Lateinamerikanisches Kinderfest

Sa 08.09.

17.00–22.00 • Innenstadt:
Weinboulevard Mobil
ab 22.00 Uhr After-Tour-Party im
Lomonossow-Keller, Markt 7

SPORT

So 02.09.

16.00 • Georg-Gaßmann-Stadion,
Leopold-Lucas-Str. 46:



American Football Bundesliga
Marburg Mercenaries vs. Schwäbisch
Hall Unicorns

Sa 08.09.

11.00-17.00 • Großsporthalle der
Kfm. Schulen, Leopold-Lucas-Str. 20:
Marburger Rhönradcup

FÜHRUNGEN



Sa 01.09., Sa 08.09., Sa 15.09., Sa 22.09., Sa 29.09.

11.00-12.00 • Treffpunkt:
Marktplatz, Brunnen:
Öffentliche Führung
Altstadt. Dauer: 1 Stunde

Sa 01.09., Sa 08.09., Sa 15.09., Sa 22.09., Sa 29.09.

15.00-17.00 • Treffpunkt:
Hauptportal Elisabethkirche:
Öffentliche Führung
Elisabethkirche und Altstadt bis
hinauf zum Marburger Landgrafenschloss. Dauer: 2 Stunden

Sa 01.09., Sa 08.09., Sa 15.09., Sa 22.09., Sa 29.09.

15.15-16.45 • Treffpunkt:
an der Schlossmauer (Schaukasten
/ggü. Bushaltestelle):
Öffentliche Führung
Kasematten. Dauer: 1,5 Stunden

So 02.09., So 09.09., So 16.09., So 23.09., So 30.09.

15.00-16.00 • Treffpunkt:
an der Schlossmauer (Schaukasten
/ggü. Bushaltestelle):
Öffentliche Führung
Marburger Landgrafenschloss.
Dauer: 1 Stunde

Mi 05.09., Mi 12.09., Mi 19.09., Mi 26.09.

15.00-16.00 • Treffpunkt:
Marktplatz, Brunnen:
Öffentliche Führung
Altstadt. Dauer: 1 Stunde

Fr 07.09.

17.00-18.00 • Treffpunkt:
Marktplatz, Brunnen:
Öffentliche Führung
Altstadt in Englisch. Dauer: 1 Stunde

Sa 08.09.

12.00 • Elisabethkirche:
Orgelführung
Die große Klais-Orgel

So 09.09.

11.00 • Rollshausen:
Bilderlandschaften Ulrich Harder

Geführte Wanderung zur aktuellen
Ausstellung im Haus der Romantik,
Anmeldung: (06421) 917160

So 09.09.

11.00 + 14.00 • Elisabethmühle,
Wehrdaer Weg:
Tag des offenen Denkmals

So 09.09.

11.00 • Q (Eiskeller),
Am Pilgrimstein 26:
Tag des offenen Denkmals
Stündlich bis 17 Uhr

So 09.09.

13.30 • Volksbank Mittelhessen,
Am Grün 16:
Europäischer Historismus
Tag des offenen Denkmals

So 09.09.

14.00 • Treffpunkt: Gisonenweg 2:
**Historische Wasserversorgung
am Schlossberg**
Tag des offenen Denkmals

So 09.09.

14.00 • Treffpunkt: Pilgrimstein 2,
16.00 • Treffpunkt: Wilhelm-Roser-Str. 2:
Kinder-/Familienführung
Behringwerke und Industriekultur
Tag des offenen Denkmals

So 09.09.

14.15 • ehem. Westdeutsche Landes-
bibliothek, Universitätsstr. 25:
Europäischer Historismus
Tag des offenen Denkmals

So 09.09.

15.00 + 16.00 • Zollamt,
Ernst-Giller-Str. 2:
Tag des offenen Denkmals

So 09.09.

16.00 • Firmaneiplatz:
Barockfiguren „5 Tugenden“
Tag des offenen Denkmals

Sa 29.09.

12.00-13.00 • Treffpunkt: Haupteingang
der Lutherischen Pfarrkirche:
Öffentliche Führung
Lutherische Pfarrkirche St. Marien.
Dauer: 1 Stunde

So 30.09.

11.00-13.00 • Treffpunkt:
Marktplatz, Brunnen:
Öffentliche Führung
Auf den Spuren der Brüder Grimm.
Dauer: 2 Stunden

Di 04.09.

16.00 • Bauamt, Sitzungssaal,
Barfüßerstr. 11:
Denkmalbeirat
(nicht öffentliche Teile)

Di 04.09.

19.00 • Vereinsraum Grundschule
Wehrshausen, Wehrshäuser Str. 2:
Ortsbeirat Wehrshausen

Di 04.09.

19.30 • Bürgerhaus Haddamshausen,
Lippersbach 10:
Ortsbeirat Haddamshausen

Mi 05.09.

19.00 • Hofgut Dagobertshausen,
Im Dorfe 14:
Ortsbeirat Dagobertshausen

Do 06.09.

16.30 • Sozial- und Jugendamt,
Tagungsraum 2. UG, Friedrichstr. 36:
Behindertenbeirat

Do 06.09.

16.30 • Sitzungssaal, Barfüßerstr. 80:
Kinder- und Jugendparlament

Mo 10.09.

20.15 • Ehemaliges KFZ, Schulstr. 6:
Ortsbeirat Südviertel

Di 11.09.

19.00 • Vhs, Deutschhausstr. 38:
Ortsbeirat Campusviertel

Di 11.09.

19.30 • Alte Schule Ockershausen,
Stiftstr.28:
Ortsbeirat Ockershausen

Di 18.09.

18.00 • Sitzungssaal, Barfüßerstr. 50:
**Ausschuss für Umwelt, Energie
und Verkehr**

Mi 19.09.

17.00 • Sitzungssaal, Barfüßerstr. 50:
**Ausschuss für Soziales, Jugend
und Gleichstellung**

Mi 19.09.

18.00 • St. Martin Haus, Waldtal,
Waidmannsweg 11:
Ortsbeirat Waldtal

Mi 19.09.

19.30 • Sitzungssaal, Barfüßerstr. 50:
Ortsbeirat Altstadt

Hitze vorbei - die neuen Winterkataloge sind da

Reisebüro ECKHARDT

Ketzerbach 7

Marburg • Tel. 06421-64060
www.eckhardt-marburg.de

Do 20.09.

17.00 • Sitzungssaal, Barfüßerstr. 50:
Ausschuss für Schule, Kultur,
Sport und Bäder

Do 20.09.

18.00 • Bauamt, Sitzungssaal,
Barfüßerstr. 11:
Bau- und Planungsausschuss,
Liegenschaften

Di 25.09.

17.00 • Sitzungssaal, Barfüßerstr. 50:
Haupt- und Finanzausschuss

Mi 26.09.

18.15 • Stadtverordnetensitzungssaal,
Barfüßerstr. 50:
Ausländerbeirat

Mi 26.09.

19.30 • Ortsvorsteherbüro
Mehrzweckhalle Elnhausen,
Sankt-Florian-Str. 15:
Ortsbeirat Elnhausen

Do 27.09.

20.00 • Altenhilfezentrum St. Jakob,
Auf der Weide 6:
Ortsbeirat Weidenhausen

Fr 28.09.

16.30 • Stadtverordnetensitzungssaal,
Barfüßerstr. 50:
Stadtverordnetenversammlung

Dies ist der vorläufige Sitzungsplan.
Ob zu den Ausschüssen des Parlaments
tatsächlich eingeladen wird, entschei-
det die Antragslage. Informationen
dazu auf www.marburg.de/amtliche-bekanntmachungen

SONSTIGES

Mo 03.09.

18.00-21.00 • Erwin-Piscator-Haus,
Biegenstr. 15:
„Bürger/innenbeteiligung“
Infoveranstaltung. Stadt Marburg

Di 04.09.

17.00 • Sparkassengebäude,
Frankfurter Str.:
3000 Schritte mit dem
Oberbürgermeister

Mi 05.09.

14.45-17.45 • Cineplex,
Gerhard-Jahn-Platz 7:
Eltern-Kino
mit kostenloser Kinderbetreuung

Fr 07.09., Sa 08.09.

10.00-18.00 • Innenstadt:
„Heimat shoppen 2018“
Veranst.: Stadtmaking und IHK

Sa 08.09.

11.30 • Marktplatz:
Eröffnung neuer Oberstadtmarkt
Mit OB Dr. Thomas Spies

Sa 08./15./22./29.09.

10.00-17.00 • Marktplatz:
Neuer Oberstadtmarkt

So 09.09.

12.00 • Rathaus, Marktplatz:
Aufakt Tag des offenen Denkmals
Mit Stadträtin Kirsten Dinnebier,
Programm S. 7

So 09.09.

14.00 • Trinitatiskirche, Wehrda,
Wohngebiet „Am Weißen Stein“:

Orgelspaziergang am
„Tag des offenen Denkmals“
Orgelspaziergang von Wehrda nach
Marburg, s. S. 7

Sa 15.09.

10.00-18.00 • Stadtverordneten-
sitzungssaal, Barfüßerstr. 50:
Tagung „Frieden ist nur ein Wort,
ihn umzusetzen tut not!“
Veranst.: Kulturhorizonte e.V.

Sa 15.09.

15.00 • Ortskern Elnhausen:
3000 Schritte mit dem
Oberbürgermeister
Anschl. Einweihung neue Ortsmitte

Mo 17.09.

14.30-16.00 • BiP, Am Grün 16:
Sprechstunde Seniorenbeirat

Fr 21.09.

14.30-17.00 • Hansenhausgemeinde,
Gerhardt-Hauptmann-Str. 1:
Tanzcafé für Menschen
mit und ohne Demenz

Fr 21.09.

20.00 • Waggonhalle,
Rudolf-Bultmann-Str. 2a:
12. Semana Latina
Arena y Esteras

Sa 23.09.

15.00-18.00 • Hessisches
Landestheater, Theater am Schwanhof,
Am Schwanhof 68-72:
Weltkindertagsfest

Mi 26.09.

17.00-19.00 • Sitzungssaal,
Barfüßerstr. 50:
Runder Tisch Preiswerter Wohnraum
Stadt Marburg

Fr 28.09.

18.30 • BiP, Am Grün 16:
„Alt sind immer die Anderen -
Neues Altern gestalten“
Café-Empfang

Sa 29.09.

08.00-14.00 • Waggonhalle,
Rudolf-Bultmann-Str. 2a:
Flohmarkt

Sa 29.09., So 30.09.

10.00-19.00, So 13.00-18.00 •
Kaufpark Wehrda:
Oktoberfest

Sa 29.09.

10.00-18.00 • Rathaus, Marktplatz:
„Wer herrscht über wen?“
Tagung Ökologie-Ökonomie.
Veranst.: Kulturhorizonte e.V.

Weitere Veranstaltungen finden Sie im Online-Kalender auf
■ www.marburg.de/veranstaltungen



MUSIK

Hessen vokal

„Blue Skies“

So 2.9. 18.00,

Vitoskirche Cappeler Straße

Der Marburger Jazzchor Hessen vokal präsentiert sein neues Konzertprogramm. Und der Titel ist Programm - spiegelt er doch auf musikalische Art und Weise all das wider, was die Fülle des Lebens, der Liebe und des Leidens ausmacht. In der Musik von Blue Skies vereint sich gekonnt die jazzige Unbeschwertheit eines strahlend blauen Himmels mit den weichen Mollakkorden schwermütiger Augenblicke. Träume, Hoffnungen und Wünsche finden ihre Klanggestalt in Titeln wie Dream with the Angels, You are my Lucky Star oder Singin' in the Rain und bieten Raum für Entspannung und gute Gedanken bei bester musikalischer Unterhaltung. Durch ihren gefühlvollen A-Capella-Gesang entwickeln die Sängerinnen und Sänger von Hessen vokal unter der Leitung von Uwe Henkhaus eine Atmosphäre, die ebenso erfrischend wie swingend hochkarätigen Chorgesang erlebbar macht.

Les Bumms Boys

Kopf und Bauch und gute Laune

Support: einsneunzig

Mo 3.9. 21.00, Q

Die einen sagen, so ein Bandname geht gar nicht, die anderen finden ihn lachend genial ... Er verrät auf jeden Fall schon mal, aus welcher Richtung Ironie und Schalk bei dieser Band kommen. Das Quintett aus Brasskapelle und Indieband hinterlässt mit seiner Mischung aus Pop, Ska, Balkan, Rock'n'Roll, geistvollen Wortspielen und treibenden Beats für Kopf und Bauch und gute Laune Festivalmassen und verschwitzte kleine

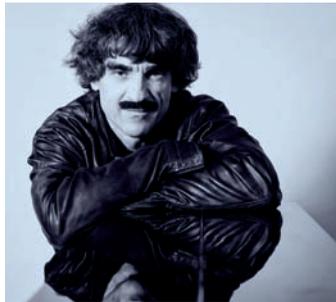
Clubmeuten. Supported werden LBB von der Marburger Band einsneunzig.

Thomas Scheytt

Solo-Boogie-Abend

Fr 14.9. 20.00, TurmCafé

Thomas Scheytt gilt als „einer der besten zeitgenössischen Boogie- und Blues-Pianisten. Er verbindet in seinem Spiel hohes pianistisches Können mit einer unglaublichen, tiefempfundenen Ausdrucksvielfalt“ (Jazzpodium Deutschland). Der 1960 geborene Schwabe und Pfarrerssohn erhielt früh Klavier- und Orgelunterricht und liebäugelte zeitweise mit einer Ausbildung zum Kirchenmusiker. Sein Wunsch, Philosophie zu studieren, war allerdings stärker, was ihn „geradewegs“ in eine Karriere als Bluesmusiker führte. Scheytt gehört zu den meistbeschäftigten Musikern der europäischen Blues- und Boogie-Szene. Der zweifache Gewinner des German Blues Award ist seit über 20 Jahren nicht nur als



Solist, sondern auch mit seinen Formationen Netzer&Scheytt sowie dem Trio Boogie Connection in Jazzclubs und auf Festivals im In- und Ausland zu Gast.

Cassard

Bal Folk

So 16.9. 20.00, KFZ

Christoph Pelgen und Johannes Mayr sind nicht nur als Duo Cassard ein Highlight in der deutschen Folk-Szene. Nachdem die beiden Musiker in den verschiedensten Besetzungen - Adaro, Hölderlin Express, La Marmotte, Estampie, DAN ...- in Erscheinung traten, haben sie ihre Erfahrungen aus den Bereichen Folk,

HANS-GEORG FUCHS
Unser Team hilft gern!
 Bei Reparatur · Kauf · Montage
Elektrohausgeräte · Kundendienst
 35037 Marburg
 Wilhelmstraße 16
 (06421) 22 4 24

Möbel vom Tischler
 © **raumplus**
 SHOWROOM + BERATUNG
 Marburger Ring 55 a
 35274 Kirchhain-Großseelheim
 Tel.: 06422 / 89 80 1-0
FUS + Sohn
 – Möbelwerkstätte u. Innenausbau GmbH –
 www.fus-sohn.de

Marburgs größtes Musikfachgeschäft
MUSIKHAUS
AM Michael Hüther
BIEGEN
 Biegenstraße 20 · 35037 Marburg
 Tel.: 0 64 21/6 37 03 Fax: 68 14 68

Wein und Feinkost
nicht nur aus Portugal
 www.ovinho.de
 Frankfurter Straße 31
 MR 168 0910
 99 Schritte vom Südviertel Markt
 Mo, Do 14 - 19.30 h, Mi, Fr 10 - 19.30 h
 Sa 9 - 16 h



Weltmusik, Mittelalter bei Cassard als Essenz zu einem gleichsam filigranen und doch wuchtigen Musikerlebnis gebündelt. Ein ganzes Arsenal an Instrumenten, u.a. Akkordeon, Dudelsäcke, Bombarde, Low Whistle, Mandoline, Schlüsselfidel, wird hier aufgeföhren, oft ergänzt durch harmonischen Gesang.

Erik Kerber & Frieder Gottwald

Songs & Grooves
Fr 21.9. 21.00, Q

Die zwei Marburger Vollblutmusiker spielen eigene Titel von Erik Kerber und einige Cover von Songs, die sie sehr mögen. Wundervolle Gitarrenpickings und eine tolle Stimme bilden die Basis für eigene Kompositionen, bei denen eine sparsame Begleitung durch den Bass immer den Song im Vordergrund stehen lässt - und den Spass am grooven.

OBE

Konzertante Blechbläser- und Orgelmusik
Sa 22.9. 18.00, Elisabethkirche

Hinter der Abkürzung OBE verbergen sich zwölf Damen und Herren, die auf ihren Trompeten, Hörnern, Posaunen und Tuben die gesamte Palette blechgeblasener Musik in die Elisabethkirche bringen. Was irgendwann vor weit mehr als 30 Jahren als Auswahlposaunenchor der evangelischen Landeskirche in Oberhessen begann, wandelte sich mit der Zeit in das Oberhessische Blechbläserensemble. In jüngster Zeit kommen die Musiker aus den verschiedensten Regionen, so dass es eigentlich Ober-, Süd- und Rheinheßisches, Nassauisches und Kurtriererisches Blechbläserensemble heißen müsste.

Komplettiert werden die Zwölf mit Ulrich Conzen als musikalischem Leiter und Dirigenten. Also quasi die Wilde 13. Auf dem Programm stehen Werke von Bach, Händel, Piazzolla, den Beatles u.a. Nils Kuppe wird an der Orgel zu hören sein.

BÜHNE

ZAC Sommervarieté

Zauber - Artistik - Comedy
Sa 1.9. 20.00, So 2.9. 18.00,
Waggonhalle

Eingeladen hat Gastgeber Juno diesmal Zauberünstler und Wortakrobat Bert Rex (Foto), der mit Worten ebenso fesselnd zaubert wie mit seinen Requisiten. Des weiteren Roxana, die mit ihren Ballmanipulationen und Antipodenjonglagen und den spielerisch wirkenden Figuren am Tra-



pez eine faszinierende Mischung aus Eleganz und Perfektion schafft. Wheel-Sensation sind zwei junge Menschen, die sich im Kreis drehen und dabei doch große Spünge machen. Und dann ist da noch Jongleur Markus Furtner mit seinen wirbelnden Devil Sticks. Musikalische Akzente setzen wie gewohnt die Jazzrobots mit Schlagzeug, Piano, Bass, Saxophon.

„Jekyll & Hyde“

Musical nach R.L. Stevenson
Mi 12.9. 20.00, Waggonhalle

Jekyll & Hyde - das ist Gut gegen Böse, das ist die Geschichte eines verheerenden Experiments mit der menschlichen Psyche. Kaum ein Werk der Literatur hat das Doppelgänger-Motiv packender in Szene gesetzt als Robert Louis Stevensons

Klassiker „Der seltsame Fall des Dr. Jekyll und Mr. Hyde“. Als Musical erobert es seit Jahren die Bühnen auf der ganzen Welt. Nach Sweeney Todd, Jesus Christ Superstar und Hairspray ist Jekyll & Hyde die neue, große Musical-Produktion der Waggonhalle.

Reiner Kröhnert

„Kröhnert XXL“
Großes Parodistenkino
Fr 7.9. 20.00, KFZ

Wenn Einmetersiebenundneunzig geballte Satire-Power auf die Großen der Weltgeschichte trifft, dann heißt es Bühne frei für Reiner Kröhnerts ultraschräges Politpanoptikum in XXL. Ohne Berührungängste und gänzlich tabubefreit lässt der Meisterparodist seine Puppen tanzen, palavern, heucheln und sich sogar noch posthum um Kopf und Kragen schwätzen. Tote Tyrannen treffen auf lebende Legenden, und wenn sich gar Hitler und Honecker um die Deutungshoheit des Hier und Heute streiten, dann hat die Political Correctness erstmal Pause.

Theater GegenStand

„Schneewittchen“
neu erzählt von Magdalena Kaim
So 9.9. 15.00, Waggonhalle

Als ihr Vater, der König, Schneewittchen erzählt, dass er wieder heiraten möchte, freut sie sich sehr, endlich eine Mutter zu bekommen. Doch die Freude währt nicht lange. Die neue Königin ist nämlich überhaupt nicht begeistert, von ihrer Stieftochter Mama genannt zu werden. Schneewittchen bedroht ihren Platz als Schönste im Land, und so gibt die Königin dem Jäger den Auftrag, Schneewittchen in den Wald zu führen und zu töten. Dieser bringt es jedoch nicht übers Herz, dem Mädchen etwas anzutun, und Schneewittchen flieht über sieben Berge und findet Hilfe bei den sieben Zwergen. Doch auch dort ist sie nicht in Sicherheit, denn - „Spieglein, Spieglein an der Wand. Wer ist die Schönste im ganzen Land?“ - der Zauber Spiegel weiß, wo sie ist. Die Königin ersinnt einen perfiden Plan, Schneewittchen doch noch aus dem Weg zu räumen. Was folgt, ist bekannt: ver-

giftete Kämme, Gürtel, Äpfel und zum guten Schluss kommt, wie in jedem guten Märchen, der Prinz ...

Abdelkarim

„Staatsfreund Nr.1“

Kabarett

Fr 14.9. 20.00, KFZ

Abdelkarim hat sich oft gefragt, was er eigentlich ist: ein deutscher Marokkaner oder ein marokkanischer Deutscher? Mittlerweile weiß er es: Er ist ein Deutscher gefangen im Körper eines Grabschers. Abdelkarim hat sich aber um den Gesellschaftsteilnahmeschein bemüht und er hat



es geschafft! Er ist der wichtigste Mann in Deutschland. Er ist der „Staatsfreund Nr. 1“. Von der Jugendkultur über das Leben in der Bielefelder Bronx bis hin zu tagesaktuellen und gesellschaftspolitischen Themen spinnt Abdelkarim gleichermaßen irritierende wie feinsinnige Geschichten. Ist das nun Comedy oder Kabarett? Es ist vor allem eins: saukomisch.

Thomas Freitag

„Europa, der Kreisverkehr und ein Todesfall“

Politische Satire

Fr 21.9. 20.00, KFZ

Europa! Was für ein erstaunlicher Erdteil! Ein Kontinent, der die Philoso-



phie erfunden hat, die moderne Wissenschaft entwickelt und die Menschenrechte formuliert hat ... und der es heute schafft, auf über 3000 Seiten zu erklären, wie viel Wasser maximal durch einen Duschkopf fließen darf. Europa ist eine große Idee. Thomas Freitag wirft in seinem neuen Programm einen scharfen, satirischen und sehr komischen Blick auf Europa - oder das, was davon noch übrig ist. In einem rasanten Monolog seziert Thomas Freitag das heutige Europa, schlüpft dafür in viele verschiedene Rollen, schlägt den Bogen von der Antike bis heute, von der Hochkultur zur Politik, von Gott bis in die Welt.

Fast Forward Theatre

„Impro-Keller“

Comedy-Show

Do 27.9. 20.00,

Szenario im Cordes

Das Fast Forward Theatre spielt eine rasante Abfolge von improvisierten Theaterszenen, mit unbarmherzigen Dialogduellen und umwerfender Situationskomik. Die Schauspieler des FFT lassen sich von den Vorschlägen der Zuschauer inspirieren und garantieren intelligentes und vielschichtiges Story-Telling.

AUSSTELLUNG

„Kulturen der 34“

Atelier mit Produzentengalerie

Sa 1.9., Galerie JPG

In der Weidenhäuser Straße 34 treffen sich Bildende Künstler, Musiker, Theaterschaffende und Neugierige aller Kulturen. Auf dem diesjährigen Weidenhäuser Höfefest feiert die Galerie JPG einjähriges Bestehen und blickt auf eine reiche Veranstaltungsernte zurück: Dreh- und Angelpunkt aller Aktivitäten sind die Weidenhäuser Räume, die im Herzen Weidenhausens gelegen ein ganz besonderes Altbauflair ausstrahlen. Hier ist bis auf die LED-Strahler nichts auf Hochglanz getrimmt, hier wirkt eine offene Atelieratmosphäre, die Bildende Kunst, Wohnzimmer-Theater und -Musik vereint.



WIR HABEN DIE TICKETS!

20. Marburger Kabaretttherbst

31. August - 11. Dezember
im Erwin-Piscator-Haus,
KFZ und Audimax

Von Abdelkarim über Nessi
Tausendschön bis Torsten
Sträter u.v.m.

Jekyll & Hyde Musical

Noch bis zum 20. Oktober
in der Waggonhalle

„Der seltsame Fall des
Dr. Jekyll und Mr. Hyde“
in einer Amateur-Musical-
Produktion

AUSSERDEM ERHÄLTlich:

- Infos über Sehenswürdigkeiten, Unterkünfte und Veranstaltungen
- Gästeführungen und Ausflugsziele
- Uni-Wear und Marburg-Produkte
- Rahmenprogramme und Service bei Kongressen und Hochzeiten uvm.

Mo-Fr 9-18 Uhr
Sa 10-14 Uhr
Erwin-Piscator-Haus
Biegenstraße 15
35037 Marburg
Tel 06421 9912-0
info@marburg-tourismus.de
www.marburg-tourismus.de

WIR SORGEN GERNE FÜR DIE GEMÜTLICHKEIT IN IHREM ZUHAUSE

Öffnungszeiten: Mo - Fr 10:00 - 19:00 Uhr • Sa 10:00 - 16:00 Uhr • **Schautag: 02.09.2018** von 13:00 - 18:00 Uhr

GÜTER12
BAHNHOF
DAS WOHNMAGAZIN

